Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 2 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 42. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 19. Februar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1884.

Zu den Sprachen- und Völkerverhältnissen in der österreichischen Monarchie.

(Aus Sachsen.)

I.

Wir hörten einmal von einem Oesterreicher die Aeußerung: Bei uns wird alle zehn oder zwanzig Jahre eine neue Nationalität erfunden. Man entdeckt in irgend einem Winkel der Monarchie einen bis dahin noch unbekannten oder namenlosen Volksstamm. Nun kommen zuerst der Ethnolog und der Linguist, um diese neu aufgefundene interessante menschliche Curiosität in den wissenschaftlichen Rahmen ihrer allgemeinen Völker- und Sprachenverhältnisse einzuordnen. Bald finden sich dann auch einige ehrgeizige Streber, halbgebildete Schulmeister u. dergl., welche, hieraus für sich Kapital zu schlagen, dem interessanten Volksstamm eine Art von Literatur zu schaffen versuchen, Volkslieder sammeln, ihm und der Welt von seiner bisherigen Unterdrückung vorerzählen u. s. w. und es wird hieraus schnell ein neuer nationaler Faktor schaffen, mit dem dann fortan Jedermann in der Politik zu rechnen genöthigt ist. Die Sprachenkarte der österreichischen Monarchie ist in der Wirklichkeit noch viel bunter und complicirter als es nach den Angaben der gewöhnlichen offiziellen Statistik erscheint. Es werden offiziell, so viel uns bekannt, etwa vierzehn verschiedene Sprachen in dem Ganzen der Monarchie unterschieden. Diese sogenannten Sprachen sind allerdings zum großen Theil nur Dialekte, welche aber doch von einander meistens so verschieden sind, daß nicht unmittelbar und ohne Weiteres ein leichter Verkehr oder ein einfaches Verständniß in Rede und Schrift zwischen ihnen möglich ist. Das slavische Idiom zählt in Oesterreich die reichste Zahl der einzelnen Sprachen oder Dialekte. Hier wird im Allgemeinen angenommen, daß das Tschechische die geeignetste Basis für die Erlernung oder das Verständniß der meisten übrigen slavischen Dialekte der Monarchie sei und es gelten namentlich in der Armee Ungarisch, Tschechisch und Polnisch als die wichtigsten ergänzenden oder Nebensprachen nächst dem Deutschen als der allgemeinen und nothwendigen Haupt- oder Commandosprache. Das Tschechische mag relativ noch die ausgebildetste slavische Sprache der Monarchie sein, und die tschechischen Beamten sind ein auch im übrigen Oesterreich weitverbreitetes und nach vielen Rücksichten hin geschätztes Element. Alle diese einzelnen slavischen und anderen Dialekte mögen unter einander zum Theil auch nicht viel weiter verschieden sein als unsere eigenen deutschen Mundarten oder Dialekte; aber die Communication oder das Verständniß derselben unter einander ist dort eine weit schwierigere als bei uns, weil es keine gemeinsame und überall verstandene, über ihm stehende slavische Hoch- oder Schriftsprache giebt. Es würden auch bei uns etwa der Mecklenburger und der Tiroler sich nur schwer unter einander verstehen können, wenn nicht hier das Hochdeutsch der Schriftsprache als ein allgemeines Medium der Communication einträte. Das Ungarische scheint dagegen im Ganzen nur wenig in einzelne Dialekte gegliedert zu sein. Hier wird für gewöhnlich nur die Mundart der Szekler in Siebenbürgen als eine Nebenform des Magyarischen angesehen Für die Gliederung einer Sprache in einzelne Dialekte aber sind insbesondere auch bestimmte locale oder topographische Verhältnisse von entscheidendem Gewicht. In Gebirgsgegenden spaltet sich die menschliche Rede weit leichter in einzelne Zweige oder Mundarten als in der Ebene. Die topographische Abgrenzung bedingt überall einen besonderen Typus des Volkes in Sitte, sonstiger Eigenthümlichkeit und Sprache. Auch das Russische zeigt wie das Ungarische wegen der gleichförmigen ebenen Gestaltung seines Gebietes im Ganzen nur geringe dialektische Schattirungen oder Verschiedenheiten. Die einzelnen slavischen Völker Oesterreichs aber sind theils vielfach durch Naturgrenzen geschieden theils haben sie auch sonst andere und eigenthümliche Wege ihrer Lebensentwickelung eingeschlagen. Der slavische Stamm ist an sich der numerisch zahlreichste der Monarchie, aber es wird deswegen doch Oesterreich niemals den Charakter einer slavischen Macht annehmen können. Diese einzelnen slavischen Völker sind theils solche, welche wie die Polen und Czechen eine gewisse geschichtliche Vergangenheit mit bestimmten tief wurzelnden Erinnerungen hinter sich haben, theils solche, welche wie die Kroaten, Serben, Ruthenen u. s. w. sich als bloße urwüchsige Naturbestandtheile in das Ganze der Monarchie eingefügt haben. Diese letzteren sind im Allgemeinen loyal und gut kaiserlich gesinnt und wissen die Wohlthat einer geordneten Regierung ebenso wie die Ueberlegenheit der deutschen Sprache und Cultur anzuerkennen und zu würdigen, während dagegen jene vielmehr eine frondirende und oppositionelle Stellung zu dem Einheitsgedanken der Monarchie einzunehmen lieben. Czechen und Polen aber, deren Idiome sich etwa wie Deutsch und Holländisch zu einander verhalten mögen, nehmen doch durch Lage und Geschichte eine sehr verschiedene Stellung in der österreichischen Monarchie ein.

Politischer Tagesbericht.

Zwischen dem Deutschen Reich und der nordamerikanischen Union ist in Folge des drohenden „Zollkrieges" wegen widerstreitender handelspolitischer Interessen unleugbar eine gewisse Spannung eingetreten. Dieselbe findet, wie die „Tägl. Rundschau" annimmt, auch in einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." Ausdruck, demzufolge im Anfang voriger Woche der amerikanische Gesandte am Berliner Hofe, Herr Sargent, unserm Auswärtigen Amt die Beschlüsse zugestellt hatte, welche das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten in Washington zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten Lasker angenommen hatte. Der Reichskanzler habe jedoch, statt, wie jedenfalls erwartet worden, diese Beschlüsse dem Deutschen Reichstage zu übermitteln, sie an den Gesandten v. Eisendecher mit dem Auftrage zurückgehen lassen, sie dem Washingtoner Auswärtigen Amt zur Rückgabe an das dortige Repräsentantenhaus auszuhändigen. Der Abgeordnete Lasker, so soll die Begründung lauten, habe durchaus nicht eine so hohe Stellung eingenommen, daß ein derartiges ihn auszeichnendes Dazwischentreten des Reichskanzlers angezeigt erscheine.

In der badischen Kammer gab der Finanzminister die Erklärung ab, daß die Regierung gerne die Hand zu einer Revision des Reichsstempelgesetzes bieten würde, wenn eine bezügliche Anregung hierzu aus Interessentenkreisen an den Bundesrath gelangen sollte.

Das vorgestern erwähnte, den hochgespannten Erwartungen nicht ganz entsprechende Resultat der französischen Anleihe wird noch immer lebhaft besprochen und von der Pariser Presse vielfach in schärfster Weise gegen den Finanzminister Tirard ausgebeutet. Aber nicht blos die jenigen Blätter, welche der Finanzminister bei der Zuwendung der sogenannten Publizitätskosten der Anleihe überging, also die monarchische und radikale Oppositionspresse, bezeichnen diese Finanzoperation als vollständig mißglückt, selbst das Journal des Debats spricht von einem Echec für den Finanzminister und der officiöse National berichtet, daß zwischen Ferry und Tirard am Donnerstage im Ministerrathe ein heftiger Wortwechsel anläßlich der Anleihe stattgehabt habe, für deren relativen Mißerfolg allein die schlechten Dispositionen des Finanzministers verantwortlich zu machen wären. Das Gerücht, daß Leon Say von Ferry zur Uebernahme des Finanz-Portefeuille gewonnen sei, wird officiös dementirt und dürfte unter den gegenwärtigen Umständen auch schwerlich möglich sein. Dagegen ist die Stellung Tirards stark erschüttert. Sein wahrscheinlicher Nachfolger bleibt, wie bereits gemeldet, der jetzige Bauteuminister Raynal.

Der offiziöse „National" vom Freitag bringt folgende Note:

„Die Aufmerksamkeit der Regierung ist auf mehrere Artikel der „Berliner Post" hingelenkt worden, welche die vollständigsten und genauesten Details über unsere Forts im Osten bringen. Das Blatt citirt sogar geheime Arbeiten, die im Fort von Froudard vor kaum einem Jahr begonnen wurden und noch nicht einmal gänzlich vollendet sind. Wir glauben zu wissen, daß der Kriegsminister sofort Befehle gegeben hat, die auf gewissen Punkten angefangenen Arbeiten einzustellen und die dabei beschäftigt gewesenen Arbeiter zu entlassen. — Die Enquete-Kommission begann heute ihre Informirung über die Krisis in Paris und vernahm die Delegirten der Zimmerleute. Diese erklärten, daß von fünftausend dreitausendfunfhundert gegenwärtig ohne Arbeit seien. Sie beklagten sich über die Anwendung von Maschinen und forderten eine Steuer-Auflage auf letztere. Desgleichen beschwerten sie sich über die Einführung fertigen Gebälks und Zimmerwerks aus Deutschland. Dies sei eine Ersparniß für die Meister, ein Unglück für die Arbeiter."

6] **Die alte Lady.**

Erzählung von Balduin Möllhausen.

(Fortsetzung.)

„Der hätte sich eine geeignetere Gelegenheit zum Aufbewahren seines Bettels suchen können," sprach sie vor sich hin, „mich soll's nicht kümmern, was daraus wird. Kommt's in unrechte Hände, bin ich nicht verantwortlich dafür;" damit schien Elly's irdische Habe vergessen zu sein.

Da zu der späten Tagesstunde kaum noch Kunden zu erwarten waren, holte sie Zange und Hammer herbei, und unter ihren geübten Händen und starken Griffen öffneten die Kisten sich verhältnißmäßig schnell. Sie hatte den Deckel der letzten zurückgeschlagen, als hinter ihr die Schritte eines Eintretenden vernehmbar wurden. In der Meinung, noch Jemand bedienen zu müssen, kehrte sie sich nachlässig um, und ihr sonst so starres Antlitz erhielt ein wenig mehr Leben, als sie eine ihr vollständig fremde Person vor sich stehen sah. Denn unter allen Menschen, welche in der Kolonie selbst oder in deren Nachbarschaft wohnten, gab es keinen einzigen, dessen Gesicht ihr nicht vertraut gewesen wäre. Elly hingegen, mit dem festen Vorsatz gekommen, sich nicht einschüchtern zu lassen, sah nicht sobald die großen Augen mit einer gleichsam abstoßenden Kälte auf sich gerichtet, als sie ihren Muth sinken fühlte. Nur mit Mühe vermochte sie einen von tiefer Verlegenheit zeugenden Gruß hervorzubringen; ihre Verwirrung aber wuchs, als sie vergeblich auf eine Erwiderung wartete.

So standen die Beiden beinahe eine Minute einander gegenüber, als Miß Eva endlich die Pfeife aus dem Munde nahm und das heimlich bebende Mädchen mit den Worten anredete:

„Ich vermuthe, Du bist die Eigenthümerin der Sachen, welche der leichtfertige junge Mann vor meiner Thür absetzte."

„Als leichtfertig habe ich ihn nicht kennen gelernt, aber als gefällig und freundlich," versetzte Elly, welche bei dem ungerechten Angriff auf Abel plötzlich ihren Muth wachsen fühlte, „unsere Wege waren dieselben, und da machte ich von seinem Anerbieten Gebrauch."

Miß Eva that wieder einige Züge aus der Pfeife und sah unbeweglich, jedoch mit einem kaum bemerkbaren Ausdruck von Erstaunen in das nunmehr furchtlos zu ihr erhobene Antlitz. Erst nach längerem Sinnen bemerkte sie gelassen:

„Gefälligkeiten sind das beste Mittel, die Herzen unverständiger Kinder zusammen zu bringen. Man spricht von Liebe, wie vom guten Wetter. Schnell werden Rosenketten gewunden, an deren Stelle treten noch schneller häßlich klirrende eiserne Fesseln, welche zu sprengen die Kräfte dann nicht mehr ausreichen, und für einige lustige Liebesstunden hat man ein ganzes langes Leben bitterer Reue eingetauscht."

Anstatt durch die dem kalten Empfange folgende herbe Bemerkung auf's neue eingeschüchtert zu werden, breitete kindliches Lachen sich über Elly's herziges Antlitz aus. Muthwillig zuckte um ihre Lippen, sprühte aus ihren Augen, indem sie zutraulich anhob:

„Von Liebe ist zwischen uns kein Wort gefallen. Und wie wäre daß nach einer so kurzen Bekanntschaft auch möglich gewesen? Leugnen darf ich nicht, daß der Aelbe Fancy mir recht gut gefiel, wie auch Sie mir gefallen trotz Ihrer ernsten Augen, aber damit ist nicht gesagt, daß gleich an's Heirathen gedacht werden muß. Mit vollen achtzehn Jahren ist man kein einfältiges Kind mehr und versteht zu unterscheiden. Verspreche ich mich aber einem Manne, so geschieht's nach reiflicher Prüfung und aus vollem Herzen; woher sollte da Reue kommen?"

„Andere Menschen haben vor Dir ebenso gedacht," versetzte die alte Lady, und weder Mißfallen über die Kühnheit der jungen Fremden, noch Wohlgefallen an deren anmuthiger Erscheinung offenbarte sich auf dem verwitterten strengen Antlitz. Sie blies ein Rauchwölkchen von sich und mit einer abwehrenden Handbewegung fuhr sie fort: „Du scheinst eine bewegliche Zunge zu besitzen — doch was rede ich über Dinge mit Dir, von welchen Du nichts verstehst, billiger Weise nie etwas verstehen sollteft."

„Sie sind nie verheirathet gewesen, Miß Blair," bemerkte Elly wieder lachend, „da dürften Sie von dergleichen Dingen gewiß nicht mehr verstehen, als ich. Aber so viel verstehe ich aus dem Grunde: Kommt der rechte Mann, so wird geheirathet, und warnte mich die ganze Welt."

„Unsinn," grollte Miß Eva Blair, und ihre Züge schienen noch ein wenig mehr zu erstarren, „heirathe, wenn Du Lust hast; mich kümmert's nicht. Sage mir lieber Dein Anliegen, — dann geh Deiner Wege."

„Ich war's nicht, die von Liebe und sonstigem Unsinn zu sprechen anfing," erwiderte Elly kühnlich, „ich glaubte nur, Ihnen eine Antwort schuldig zu sein. Meiner Wege gehe ich ebenfalls, jedoch nicht früher, als bis Sie diesen Brief gelesen haben," und ein versiegeltes Schreiben aus der Tasche ziehend, überreichte sie dasselbe.

Die alte Lady nahm den Brief zögernd und ohne die Blicke von dem jugendholden Antlitz abzuziehen. Ein aufmerksamer Beobachter würde indessen entdeckt haben, daß ihre harten Züge sich, wie in Besorgniß, anspannten. Endlich sah sie mißtrauisch auf die Adresse nieder.

„Die Handschrift kenne ich nicht," sprach sie ruhig; „am rathsamsten wär's, ich würf das Papier in's Feuer. Bringt's mir Aerger, so wird der dadurch vermieden; liegt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840219 1-19/fragment/page=0001

Am Sonnabend ist in Paris die Prolongation des deutsch-österreichischen Handelsvertrages unterzeichnet worden. Die französische Regierung hat die Ausdehnung der Meistbegünstigung auf österreichischen Zucker zugestanden und die Einfuhr von Schafen und frischem Fleisch gestattet. Oesterreich hat dagegen bei dem Zoll auf Schaumweine Konzessionen gemacht.

Die französische Kammer der Deputirten nahm in der Sonnabend-Sitzung bei weiterer Berathung des Gesetzentwurfs über das Verbot von Kundgebungen auf offener Straße ein Amendement Goblet an, wonach die in aufrührerischen Rufen und Manifestationen bestehenden Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz von dem Geschwornengericht und nicht, wie der Regierungsentwurf vorschlägt, von dem Zuchtpolizeigericht abgeurtheilt werden sollen. — Die Nachrichten über den baldigen Rücktritt des Finanzministers Tirard werden von der „Agence Havas" dementirt.

Der neue spanische Botschafter bei der französischen Republik, Silvela, überreichte am Sonnabend dem Präsident Grévy seine Beglaubigungsschreiben. Die bei diesem Akte ausgetauschten Reden trugen den Charakter großer Herzlichkeit. Der Botschafter erklärte, seine Aufgabe bestehe darin, die zwischen beiden durch Rasse, Ursprung, Nachbarschaft und Gemeinsamkeit der Interessen verschwisterten Nationen bestehenden Beziehungen enger zu knüpfen. — Der heutige Ministerrath vervollständigte das Budget für 1885. Das Gleichgewicht ist ohne neue Steuern hergestellt; es wird im Jahre 1885 keine Anleihe gemacht werden; die großen öffentlichen Arbeiten werden fortgesetzt und strenge Maßregeln werden ergriffen werden, um Defraudationen bei Erhebung der indirekten Abgaben, insbesondere bei der Alkohol-Fabrikation zu verhindern.

Ein am Sonnabend Nachmittag in der „Princeß-Hall", Piccadilly zu London abgehaltenes Massenmeeting nahm Resolutionen an, in denen die egyptische Politik der Regierung scharf verurtheilt und die Auflösung des Parlaments verlangt wird. Dem Meeting wohnten viele konservative Mitglieder des Parlaments und andere politische Notabilitäten bei.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Konstantinopel vom 16. Februar stimmt England einer Erhöhung der Eingangszölle unter gewissen Bedingungen zu.

Die Nachricht englischer Zeitungen, daß der Papst die französischen Bischöfe nach Rom beschieden habe, um sich mit ihnen zu besprechen, wird von der „Agenzia Stefani" für unbegründet erklärt mit dem Bemerken, daß der Papst den Bischöfen seine Weisungen in der jüngsten Encyklica ertheilt habe.

Die Propaganda von Rom hat den Bischöfen ein von Noten (Appunti) über die Entscheidung des Kassationshofes begleitetes Cirkular zugesandt. Dasselbe berichtet über die einzelnen Phasen des Prozesses, giebt einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der Institution und weist auf die durch die Entscheidung geschaffenen Schwierigkeiten hin. Zum Schluß heißt es, die Propaganda sei zur Ergreifung außerordentlicher Maßregeln genöthigt. Um die Freiheit ihrer Mission möglichst zu wahren, werde sie es vorziehen, ihren Finanzsitz anderswohin zu verlegen und in den verschiedenen Welttheilen Verwaltungscentren zur Entgegennahme von Zuwendungen der Gläubigen für Missionen zu schaffen. Die Bischöfe möchten ihre Akte in Betreff etwaiger Protestationen direkt an die Propaganda richten. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, verlaute gerüchtweise, daß die Errichtung von Sukkursalen der Propaganda zur Entgegennahme von Zuwendungen in Paris, Wien und Berlin nicht wahrscheinlich sei. Vielmehr glaube man, daß die Errichtung von Sukkursalen in Malta, im Orient, in Australien und in Amerika in Aussicht genommen sei, jedoch sei eine Entscheidung in dieser Beziehung noch nicht getroffen.

Die Behauptung des „Pariser „Journal des Débats", daß die spanische Regierung ihren Einfluß in Marokko zu vergrößern suche, wird von den Organen der spanischen Regierung bestimmt in Abrede gestellt und gleichzeitig hervorgehoben, daß Spanien nichts als die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes in Marokko wünsche, während grade Frankreich den sehr lebhaften Wunsch bekunde, dort Terrain zu gewinnen.

Wie das russische Handelsdepartement in Petersburg in einem unter dem 7. Februar an die Zollämter erlassenen Cirkular mittheilt, hat die Eingabe des Finanzministers, nach welcher bei der diesjährigen Schifffahrt diejenigen ausländischen Schiffe, welche mit heimathlichen Certifikaten über eine nach russischem Modus erfolgte Vermessung versehen sind, in den russischen Häfen nicht nochmals vermessen zu werden brauchen, die kaiserliche Genehmigung erhalten.

Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den im Ruhestand befindlichen früheren Erzbischof von Minsk und Vikar von Litthauen, Antonius, anläßlich dessen fünfzigjährigen Bischofsjubiläums, in welchem mit warmen und gnädigen Ausdrücken des Verdienstes des Jubilars um die Vereinigung der Uniaten mit der orthodoxen Kirche gedacht wird.

Die „Times" meldet aus Suakim vom 16. Februar, die Aufständischen hätten in Sinkat gegen 200 Frauen und nahezu ebensoviel Kinder niedergemacht.

General Gordon ist, wie aus Kairo vom 16. d. berichtet wird, in Shendy, mittewegs zwischen Berber und Chartum, angekommen. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde er in Chartum erwartet. — Der englische Konsul in Suakim telegraphirte am Sonnabend Vormittag, Spione berichteten, daß Osman Digma wahrscheinlich noch vor der Ankunft der englischen Expedition Tokar angreifen werde.

Wie nach Rom der „Agenzia Stefani" vom 17. d. Mts. aus Kairo gemeldet wird, sind über eine daselbst jüngst vorgekommene Verunglimpfung der italienischen Fahne durch einen englischen Offizier im italienischen Cirkus anfänglich bedeutend übertriebene Mittheilungen verbreitet worden. Der betreffende englische Offizier ist betrunken gewesen und hat der Oberkommandant des englischen Okkupationskorps dem italienischen Agenten persönlich sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt und nach Suez, wohin das betreffende Regiment inzwischen gegangen ist, telegraphisch den Befehl erlassen, den Offizier unter Eskorte nach Kairo zurückzusenden, wo derselbe vor ein Disziplinargericht gestellt werden soll.

Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" vom 17. d. M. sind die von dem Londoner „Observer" gebrachten Nachrichten betreffend die Ueberreichung einer Petition an den Khedive seitens einer Abtheilung egyptischer Soldaten übertrieben. Es handelte sich darum, daß die englische Expedition für eine Kameelbatterie Treiber brauchte und dazu eine Anzahl egyptischer Soldaten wählte. Vier von diesen überreichten eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition, in welcher das Verlangen ausgesprochen wird, nicht an der Expedition einer christlichen Armee theilnehmen zu müssen, gleichzeitig wird erklärt, daß dies Verlangen in der gesammten Armee vorherrsche. General Wood vermuthet, daß die Unterschriften gefälscht sind. Die vier Soldaten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das nordamerikanische Repräsentantenhaus und der Senat haben weitere 200 000 Dollars zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen Betroffenen votirt.

Die New-Yorker Zeitungen veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko vom 15. d. M., wonach der mexikanische Schatzmeister Kaufleute und Bankiers um eine Anleihe von einer Million Dollars erfolglos angegangen haben soll. Derselbe beabsichtige nun, eine indirekte Steuer auf den Bahnverkehr zu erheben, was durch die Bedingungen der Bahnkonzession gerechtfertigt und eine durch die Kongreßakte autorisirte Maßregel sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 16. Februar.

— Se. Majestät der **Kaiser** nahm am Sonnabend Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing hierauf mehrere höhere Offiziere und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärkabinets. Nachmittags stattete Se. Majestät der Kaiser dem Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Pückler vor dessen Abreise im Schlosse einen Besuch ab. Nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt nahmen die Majestäten das Diner allein ein. — Am Freitag Nachmittag hatte der Kaiser, wie wir noch nachträglich erfahren, gelegentlich einer Spazierfahrt sich nach der französischen und demnächst nach der russischen Botschaft begeben, um daselbst den Gemahlinnen des französischen und des russischen Botschafters, Baronin de Courcel und Frau v. Saburow, Besuche abzustatten. Nach der Rückkehr ins Palais empfing der Kaiser den Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer. Am Abend war sodann bei den Majestäten eine kleine Theegesellschaft. Am Sonntag, den 17. Februar, fand im kaiserlichen Palais Familientafel statt.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der **Kronprinz** nahm am Freitag Vormittag 11½ Uhr militärische Meldungen entgegen und ertheilte Nachmittags 1½ Uhr dem Pastor von Bodelschwingh aus Bielefeld eine Audienz. Um 6 Uhr fand sodann, wie schon gemeldet, im kronprinzlichen Palais ein Diner von circa 45 Gedecken statt.

— Ueber den **Gesundheitszustand des Reichskanzlers** lauten die Berichte ihm näher stehender Abgeordneter fortdauernd überaus erfreulich. Wie aus bester Quelle verlautet, wird Fürst Bismarck schon in nächster Zeit in Berlin eintreffen. Seine Neigung zur Theilnahme an parlamentarischen Arbeiten sei so groß, daß man ihn sogar im Abgeordnetenhause zur zweiten Lesung der Steuergesetze werde erwarten können. Wie weit dies richtig ist, wird jedenfalls abzuwarten bleiben. Indessen wird allerdings schon seit längerer Zeit versichert, daß Fürst Bismarck mit außerordentlichem Interesse dem Gange der Berathungen über die Steuergesetze folge und daß er sich wiederholt sehr eifrig für die unter allen Umständen zu ersttrebende Aufhebung der Klassensteuerstufen ausgesprochen habe.

□ Mit **Herrn von Saburow**, dessen Abberufung, wie Ihr ⊙-Correspondent richtig bemerkt, in nächster Zeit bevorsteht scheidet, aus den Berliner Gesellschaftskreisen auch seine Gemahlin aus, welche, wie in der Provinz Sachsen nicht allgemein bekannt sein dürfte, eine Schwester des Grafen von Vitzthum-Schön-Welkau (Kreis Delitzsch) ist, der augenblicklich noch als Legationssecretär bei der Botschaft in London weilt. Die andere Schwester des Grafen Vitzthum ist die Gattin des Legationssecretärs Graf W. Hohenthal in Dresden. Frau v. Saburow, welche an unserem Hof sehr gern gesehen wurde, hat, trotzdem die mütterliche Fürsorge für ihre in russischen Schulanstalten befindlichen Kinder sie vielfach von Berlin fern hielt, sich bald allgemeiner Verehrung und Liebe in den hiesigen gesellschaftlichen Kreisen zu erwerben gewußt. Allseitig wird die Nachricht von dem bevorstehenden Scheiden dieser Dame, deren Erscheinung Zeugniß ablegte, wie Herz und Verstand zu edlem Bündniß sich vereinigen können — mit aufrichtigem Bedauern vernommen werden.

— Auf **Schloß Rheinsberg** soll, sofern sich die Wünsche eines zu diesem Zweck gegründeten Comités zur That gestalten lassen, ein künstlerisch gestaltetes Erinnerungszeichen an die Tage, die Friedrich der Große als Kronprinz dort verlebt hat, errichtet werden. Ein Aufruf des genannten Comités, an dessen Spitze der Abgeordnete Landrath von Quast steht, wirbt für diesen Plan Freunde und Bundesgenossen. Bekanntlich erhielt der damalige Kronprinz Friedrich das Schloß Rheinsberg von seinem Vater zum Hochzeitsangebinde und verlebte dort die glücklichen Tage bis zu seiner Thronbesteigung, seine Muße zwischen heiterem Lebensgenuß und ernstem Studium theilend. Das Comité hofft, es werde ihm gelingen, den angeregten Plan in der Weise zu fördern, daß 1886, im hundertsten Jahre nach dem Tode Friedrich's II., wenn auch nicht das vollendete Denkmal vor dem Rheinsberger Schlosse enthüllt, so doch der Grundstein zu demselben gelegt werden könne.

— Das **Geheimniß des entsetzlichen Mordes von Skurz** in Westpr., über den wir heut vor 8 Tagen zuletzt berichteten, ist immer noch nicht aufgeklärt. Die Verdachtsgründe gegen den inzwischen verhafteten, etwa 19jährigen jüdischen Handelsmann Josephson haben sich verstärkt, da er sein Alibi nicht nachweisen kann. Auch hat er eine Bißwunde am Daumen der rechten Hand, die er sich durch einen Sturz vom Wagen zugezogen haben will. Bei dem jüdischen Fleischer Bosse in Skurz war am zweiten oder dritten Tage nach dem Morde eine Haussuchung. Nur ein Gefäß mit Blut ist konfiszirt und nach Danzig geschickt. Das Dienstmädchen Bosses war in der Nacht der Bluthat auf einer Hochzeit; bei seiner Rückkehr wurde es nicht eingelassen. Der Vorstand des Synagogenbezirks von Pr. Stargardt hat bereits eine Erklärung erlassen, um die aus Anlaß des Mordes hervorgetretene Erregung gegen die Juden zu beschwichtigen. Es ist nur zu wünschen, daß die Bevölkerung sich zu keinen ungesetzlichen Schritten verleiten läßt und in aller Ruhe das Ergebniß der Untersuchung abwartet. Dem energischen Einschreiten des katholischen Pfarrers ist es zu danken, daß bis jetzt die Ruhe aufrecht erhalten worden ist. Nach dem Ergebniß der Section war die Kehle des unglücklichen Knaben so kunstgerecht durchschnitten, wie es Laien nicht ausführen können. An den Schläfen finden sich Schnitte, welche die Kenntniß der Lage der Schlagadern voraussetzen. Leib und Brust waren durch einen Schnitt geöffnet; es war aber nichts herausgenommen. An den Oberarmen fanden sich einige Querschnitte. Die Oberschenkel fehlen gänzlich und sind ganz kunstgerecht vom Körper gelöst. „Das haben nicht die Juden gethan, sondern ein Metzger", äußerte der Kreisphysikus in der Gegenwart des Berichterstatters, der dann wörtlich fortfährt: „Er ist selbst Israelit. Auch erzählte er öffentlich, der Mord könne nicht im Freien, sondern müsse in aller Ruhe bei verschlossenen Thüren und bei guter Beleuchtung ausgeführt sein. Auch ist die Leiche nach dem Morde abgewaschen.

— Nach einem neuen **Rattenfänger von Hamein** möchte die Stadt Mülheim a. Rh. Verlangen tragen, denn dort herrscht gegenwärtig eine empfindliche Rattenplage. Die häßlichen Thiere haben sich dort in der letzten Zeit derart vermehrt, daß bis jetzt alle Mittel zur Ausrottung derselben erfolglos gewesen sind. Wie es heißt, beabsichtigt der dortige Magistrat, demnächst eine Verordnung zu erlassen, wonach an einem bestimmten Tage eine allgemeine Rattenjagd stattzufinden hat. Die Art der Ratten-Austreibung soll vorher näher angegeben werden.

— Der **württembergische Staatsminister v. Mittnacht** hat dem Eisenbahnbeirathe die Mittheilung gemacht, daß der Sommerfahrplan die Wiederherstellung des Courierzugs Berlin-Stuttgart (via Hanau) -Zürich-Mailand enthalten werde, auch ein Schnellzug von Ulm nach Friedrichshafen mit Rücksicht auf die Arlbergbahn werde eingeführt.

— Den **Direktor des Hoftheaters Possart** verurtheilte die Strafkammer des königlich bayerischen Landgerichts wegen Herausforderung des Dr. Sigl zum Duell, sowie den Kartellträger Possart's, Schneider, zu je einem Tage Festungshaft und solidarischer Tragung der Kosten.

— Daß die so vielfach gepriesene **Erziehungsmethode der englischen Jugend** auch ihre großen Schattenseiten besitzt, zeigen die in den Londoner Blättern sich häufenden Klagen über die Hinneigung zum Trunk, die an Knaben und Mädchen in zahlreichen Fällen konstatirt worden ist. Es kommt gar nicht selten vor, daß Kinder von guter Familie, die kaum das erste Jahrzehend ihres Daseins vollendet haben, die Branntweinhäuser frequentiren und ihr Taschengeld in Brandy oder Whisky vertrinken. Zwar hat die Polizei dem Unwesen dadurch zu steuern gesucht, daß sie verschiedentliche Inhaber solcher public houses zur Rechenschaft zog, allein dieselben halfen sich mit der Ausrede, daß der Spirituosenverkauf an Unmündige ohne ihr Vorwissen und gegen ihr ausdrückliches Verbot seitens ihres Geschäftspersonals geschehen sei. Die Presse verlangt darum, man solle derartige Ausflüchte nicht ferner berücksichtigen und jeden Kneipwirth, in dessen Lokal Spirituosen an Kinder verabfolgt werden, mit Entziehung der Konzession bestrafen.

— Ueber eine **Orgie am Meeresufer** wird aus London vom 6. d. geschrieben: Der Schiffbruch des Dampfers „Simla", welcher in der vorigen Woche mit dem Dampfer „Lucknow" in Collision gerathen war, hat auf der Küste von Sussex, unweit Brighton ein seltsames Nachspiel gehabt. Der „Simla" ging unweit der Insel Wight in Stücke, und die Fluth trug die Ladung, welche für Sydney bestimmt gewesen war und aus den mannigfaltigsten Gegenständen bestand, in der Nähe von Brighton nach Rottindean und warf sie dort ans Land. Unter den

---

Gutes drinnen, so findet das auch ohne Schrift seinen Weg an's Ziel."

„Dann hätte ich freilich hier nichts mehr zu suchen," erklärte Elly entschlossen, „und es wäre Zeit, mich anderweitig nach einem Obdach umzusehen."

„So?" antwortete Miß Eva gedehnt, den Brief mit zwei Fingerspitzen haltend, als wäre dessen Berührung ihr peinlich gewesen, „so nenne mir wenigstens Deinen Namen, bevor Du gehst."

„Elly Hounslow."

„So?" wiederholte die Alte noch gedehnter, und indem sie die Pfeife aus dem Munde nahm, glaubte Elly zu entdecken, daß ihre Hand leise zitterte, „also Elly Hounslow. Hm, der Name ist mir fremd — hm, da ist mir die Pfeife ausgegangen — das geht vor — setz Dich dort auf die Bank. Den Brief will ich lesen, aber zwvor" — und sich abkehrend, klopfte sie die Pfeife aus, obwohl dieselbe noch nicht bis zur Hälfte ausgebrannt war. Langsam trat sie an den Ladentisch, langsamer noch füllte sie die Pfeife wieder und rauchte sie dieselbe an, wobei sie ängstlich dafür Sorge trug, daß Elly keinen Anblick ihres Gesichtes erhielt. Sie mochte fühlen, daß dasselbe sich merklich verändert hatte, jede einzelne Linie desselben von einem tief empfundenen Schrecken zeugte. Ebenso bedächtig und ihrem Gast fortgesetzt den Rücken zugekehrt, las sie auch den Brief. Lange las sie an demselben, obwohl dessen Inhalt nur ein kurzer; so lange bis sie ihre Ruhe zurückgewonnen hatte und zu irgend einem Entschluß gelangt war. Dann trat sie vor Elly hin, die sich bescheiden erhob.

„Ich vermuthe, Du kennst den Inhalt dieses Schreibens," sprach sie grämlich, und die Pfeife wieder aus dem Munde nehmend, berührte sie mit deren Spitze das hochgehaltene Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840219 1-19/fragment/page=0002

Waaren befanden sich zwei Pianinos, eine Unmasse Haarbürsten und andere Toilettegegenstände, leider auch viele Spirituosen in Fässern und Flaschen mit Bier, Whiskey und Brandy in Stroh verpackt, sodaß sie von der Brandung unbeschädigt ans Ufer geworfen wurden. Sobald das Gesindel in Brighton von dieser Sendung Wind bekam, strömte es in Schaaren der Küste zu und machte sich über die Beute her. Männer, Frauen und selbst Knaben und Mädchen tranken, bis sie sich nicht mehr auf den Füßen halten konnten. Einige stürzten betrunken auf den kiesigen Boden und blieben bluthedeckt und betäubt liegen. Einen 44 Jahr alten Mann fand man bewußtlos in einer Höhle am Fuß einer Klippe; er hatte sich an den Spirituosen so übernommen, daß er am 3. d. M., ohne je zur Besinnung zu kommen, starb. Die Straßenränder nach Brigthon waren rechts und links von total betrunkenen Leuten in allen Positionen bedeckt; einige erwachten von ihrer Betäubung und eilten nach den Ufern zurück, um die Orgie von Neuem zu beginnen. Ein gräuliches Schauspiel fand bei Ovingdean Gay statt. Die Leute hatten dort nicht nur alle Flaschen, deren sie habhaft werden konnten, eingesteckt, sondern einige 30 Gallonen haltende Fässer erbrochen und tranken aus ihren Hüten, bis sie betäubt niedersanken. Die Polizei war unfähig, dem Unfug zu steuern. Da der Küstenstrich außerhalb des Weichbildes von Brighton liegt und die Küstenwache zu schwach ist, um einzuschreiten, ist bisher nichts geschehen, dem Plündern Einhalt zu thun. Den letzten Nachrichten zufolge sind bei Portobello 300 Fässer Spirituosen ans Land gekommen. Die Fässer, welche man nicht austrinken konnte, wurden von dem Gesindel weggeschafft und die übrigen gefundenen Waaren für ein Spottgeld in den umliegenden Ortschaften feilgeboten.

— Der Chef des **meteorologischen Instituts in Kopenhagen, Hoffmeyer,** ist am Sonnabend gestorben.

— **Die kirchliche Trauerfeier** für den verstorbenen russischen Gesandten v. Stolypin fand am Sonnabend Vormittag in der russischen Kapelle im Haag, nach welcher die Leiche am Freitag Abend überführt worden war, statt, welcher die Vertreter des Königs, des Prinzen von Oranien, der Prinzessin Heinrich, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten. Die Leiche wurde hierauf unter dem Geleite der Vorgenannten nach dem Kirchhof gebracht, von wo dieselbe nach Rußland überführt werden wird.

— Das in den griechischen Gewässern befindliche **russische Geschwader** wurde wie aus Athen vom 15. d. berichtet wird, bei Kap Matapan durch einen heftigen Sturm zerstreut, das Panzerschiff „Herzog von Edinburg" traf gestern in Salamis ein, um die erlittenen Schäden ausbessern zu lassen.

— **Eine Sekte von Kindesmörderinnen,** welche die Kinder durch narkotische Mittel vergiften, ist in Rostow (Südrußland) aufgetaucht. Es scheint unzweifelhaft zu sein, daß diese Sekte der geistigen Umnachtung einer Sektirerin den Ursprung verdankt, welche ihre Kinder, „um sie vor allem irdischen Leid zu schützen und ihnen die himmlische Seligkeit zu verschaffen", ermordete. Von derartigen Fällen geistiger Zerrüttung spricht Mauthly in seiner „Physiologie und Pathologie der Seele". Es sind solche Geisteskranke um so gefährlicher, als sie anscheinend sehr wenig Symptome der Geistesstörung zeigen.

— Die **Ueberschwemmung in Cincinnati** fällt weiter; in der Nacht von Donnerstag zu Freitag sind in Cincinnati durch den Einsturz der Rückseite zweier Gebäude, welche vom Wasser unterminirt waren, 12 Personen ums Leben gekommen; das durch die Ueberschwemmung angerichtete Elend ist sehr groß; der in Pakersburg (West-Virginien) angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

— Die jetzige **Abkühlung der Temperatur** dürfte mit der Annäherung zahlreicher Eisberge an unseren Küsten zusammenhängen, denen — telegraphischer Nachricht aus New-York zufolge — die dort eingetroffenen Dampfer im atlantischen Ozean begegnet sind. Am 2. d. M. traf der fast neue Stahldampfer „Notting Hill" auf der Reise von London nach New-York um Mitternacht mit einem Eisberg zusammen, und obgleich die Maschine ganz langsam arbeitete, so war eine Kollision doch nicht zu vermeiden. Das Schiff stieß zweimal mit der Backbordseite an den Eisberg und erhielt dabei in der Nähe des Maschinenraumes ein großes Loch, durch welches das Wasser einströmte und die Feuer verlöschten. Drei Tage trieb der „Notting Hill" umher, bis der Dampfer „State of Nebraska" in Sicht kam und die Besatzung aufnahm, worauf jener auf 46 Gr. N. und 46 Gr. 20' W. verlassen wurde. Der „State of Nebraska" hat die aus 92 Seeleuten und 47 Passagieren bestehende Mannschaft in New-York gelandet. Um den Leck zu stopfen, hatte man auf dem „Notting Hill" Segeltuch über dem Loch befestigt. Doch nützte diese Maßregel nichts. Ein vorbei passirender westwärts bestimmter Dampfer beachtete die Nothsignale nicht. Wie der Dampfer „Virginia" berichtet, hat derselbe am 4. d. M. den nach Glasgow bestimmten Dampfer „Sidonian" getroffen, der ebenfalls im Eise den Bug eingerammt und den Steuerapparat beschädigt hatte, aber keine Hülfe verlangte. Der Dampfer „Main" hat bekanntlich auch schwere Beschädigung im Eise davongetragen.

— Von einem **versinkenden Berge** wird aus Bona, einer Hafenstadt in Algerien, berichtet. Ein isolirt liegender ca. 800 m hoher Berg, der Dj ebel Naiba nimmt rasch an Höhe ab und um seinen Fuß herum bildet sich eine beträchtliche Aushöhlung; er ist offenbar im Versinken begriffen. Die Gegend von Bona ist übrigens schon einmal der Schauplatz eines ähnlichen Ereignisses gewesen; der über 12,000 ha große See Fezzara existirte zur Römerzeit noch nicht, denn der heilige Augustinus, der in Bona, dem alten Hippo Regius, lebte, beschreibt die ganze Gegend, ohne seiner Erwähnung zu thun und Nachforschungen in 1870 haben richtig auf seinem nur 2,60 Meter tiefen Grunde die Trümmer einer römischen Stadt ergeben. Da die arabischen Traditionen nichts über die Entstehung des Sees melden, hat er sich wahrscheinlich zwischen den Jahren 500—800 n. Chr. gebildet.

Militär und Marine.

— Die Bestimmung, wonach von den bei Bauten gemachten Funden von Geschützrohren und Waffen, sofern denselben ein historischer Werth innewohnt, dem Kriegsminister eingehende Mittheilung gemacht werden soll, ist einigermaßen in Vergessenheit gerathen und wird daher auf Anregung der hiesigen Zeughausverwaltung vom Minister der öffentlichen Arbeiten neuerdings in Erinnerung gebracht. Gleichzeitig wird jene Bestimmung auf alle Gegenstände des Artilleriematerials, sowie der Bewaffnung und Ausrüstung für Mann und Pferd u. s. w. ausgedehnt.

— Die Desarmirung der Festungswerke um Düppel und bei Sonderburg auf Alsen nähert sich ihrem Ende. Die letzten Munitionsvorräthe, Geschütze ꝛc. sollen noch in diesem Monat zu Wasser nach Stettin und von dort nach den Festungen Küstrin, Glogau und Spandau geschafft werden. Die Blockhäuser ꝛc. sind in diesen Tagen in öffentlicher Auction zum Abbruch verkauft worden. Von den Schanzen auf den Düppeler Höhen und auf Alsen wird auch bald jede Spur verschwunden sein, so daß nur die Massengräber künftige Geschlechter an die blutigen Kämpfe erinnern werden, die vor 20 Jahren um Düppel zur Befreiung Deutscher Erde von der Fremdherrschaft stattgefunden haben.

— Der Aviso „Loreley", welcher zu dem Geschwader gehörte, das den Kronprinzen nach Spanien geleitete, liegt, wie die „D. G. 3." mittheilt, jetzt in Neu-Mahon, wo er einer Reparatur unterzogen wird. Der Sturm bei der Ueberfahrt hat das Schiff so mitgenommen, daß die Reparatur einige Monate dauern wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar: des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem Militär-Intendanten Igel vom IV. Armee-Corps; des Ritterkreuzes des kaiserlich' österreichischen Franz-Josefs-Ordens: dem Stabsarzt Dr. Körting vom 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegs-Ministerium.

— Se. Majestät der König haben der von dem verstorbenen Rechnungsrath Plemnitz aus Magdeburg mit einem Hausgrundstücke und Kapitalvermögen im derzeitigen Betrage von 313 700 ℳ zu Wernigerode begründeten Stiftung für arme Waisen im Regierungsbezirk Magdeburg die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen und derselben die Rechte einer juristischen Person zu verleihen geruht.

— Dem ordentlichen Lehrer Dr. Hölzer am Gymnasium zu Erfurt ist der Oberlehrertitel verliehen worden. — Zum Gerichtsassessor ist ernannt der Referendar Dr. Keil im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg. — Zum Regierungs-Maschinenbauführer ist ernannt der Kandidat der Maschinenbaukunst Karl Nagel aus Halberstadt.

—g. **Dieskau,** 16. Februar. (Diebstahl.) Dieser Tage wollte der Handarbeiter Gottfried Stock hierselbst aus seinem verschlossenen Kleiderschranke sein dort aufbewahrtes Sparkassenbuch über 90 ℳ entnehmen, mußte aber zu seinem Schrecken bemerken, daß ihm dasselbe gestohlen war. Er eilte nun schleunigst nach der Sparkasse in Halle und erfuhr hier, daß die eingelegt gewesenen 90 ℳ bereits am 10. Januar d. J. abgehoben worden waren, und daß der Empfänger mit dem Namen seiner Ehefrau quittirt hatte. Verdacht ist vorhanden, und gelingt es vielleicht auch, den Dieb zu ermitteln, ob dagegen Stock wieder zu seinem Gelde kommt, dürfte mehr als fraglich sein. — Ebenso erging es dem Arbeiter Gottlieb Werner in Hohenthurm, dem sein eigener Sohn das Sparkassenbuch, auf 180 ℳ lautend, entwendet, das Geld in Halle erhob und damit verschwand.

= **Torna bei Brehna,** den 17. Februar. Dem Gutsbesitzer O. Bennemann hier ist für die von ihm bewirkte Rettung des Musiker-Lehrlings Gust. Andreä aus Brehna vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-Medaille übermittelt worden.

= **Landsberg,** 16. Februar. Die Actionäre der „Landsberger Maschinenfabrik" hatten gestern im Gasthof „zum goldenen Löwen" Generalversammlung und Rechnungslegung. Die Fabrik hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben, was wohl neben der guten Verwaltung hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß dieselbe nicht mehr wie früher blos landwirthschaftliche Maschinen herstellt, sondern seit einigen Jahren noch auf verschiedene andere Specialitäten ihr Augenmerk gerichtet hat. Dividende konnten diesmal 6 pCt. gegeben werden.

= **Cönnern,** 16. Februar. Heute ist über ein anderes Geldinstitut am hiesigen Platze zu berichten. Es besteht hier neben dem Creditverein von Thorwest, Nägler u. Comp. noch ein Vorschußverein (E. G.). Der Geschäftsbericht des Vorschußvereins ist soeben bekannt geworden, nachstehend ein Rückblick auf die 6 Geschäftsjahre desselben: 1878: Mitglieder 170, Stammcapital ℳ 82100, Umsatz ℳ 1524661, Reingewinn ℳ 10810,23, Reserve- und Delcrederefonds ℳ 2879,00, Dividende 3 pCt. 1879: Mitglieder 165, Stammcapital ℳ 84250, Umsatz ℳ 1906661, Reingewinn ℳ 8821,20, Reserve- und Delcrederefonds ℳ 3974,25, Dividende 8 pCt. 1880: Mitglieder 161, Stammcapital ℳ 8350, Umsatz ℳ 1947462, Reingewinn ℳ 6233,24, Reserve- und Delcrederefonds ℳ 5557,05, Dividende 5 pCt. 1881: Mitglieder 157, Stammcapital ℳ 78400, Umsatz ℳ 1871736, Reingewinn ℳ 7565,50, Reserve- und Delcrederefonds ℳ 5628,79, Dividende 7 pCt. 1882: Mitglieder 150, Stammcapital ℳ 77600, Umsatz ℳ 2097155, Reingewinn ℳ 7384,75, Reserve- und Delcrederefonds 5718,79, Dividende 7 pCt. 1883: Mitglieder 141, Stammcapital ℳ 74600, Umsatz ℳ 2213875, Reingewinn ℳ 7539,22, Reserve- und Delcrederefonds ℳ 5738,79, Dividende 7 pCt.

—g **Trebitz** bei Cönnern, den 16. Februar. (Verunglückung.) Der auf dem Schachte Leopold hierselbst beschäftigt gewesene Häuer Heinrich Kolb von hier wurde heute Vormittag durch das Hereinbrechen großer Thonmassen so schwer verletzt, daß der Tod sofort erfolgte.

K. **Naumburg,** den 16. Februar. Ein Jäger (Nonneberger aus Schönkleina im Altenburgischen) von der 4. Compagnie unseres Jägerbataillons ist desertirt und wird steckbrieflich verfolgt. — Ein weibliches Mitglied einer hier lagernden Zigeunerbande versuchte gestern hier einen übrigens in seiner Art nicht mehr neuen Betrug, der ihr auch theilweise gelang. Bei einem Einkauf von Wolle gab sie ein größeres Goldstück zum Wechseln hin mit dem Wunsche, einen Fünfzigpfenniger mit dem Prägezeichen F zu erhalten. Die Verkäuferin durchfuchte aber ihre Kasse vergeblich nach solchem Geldstücke, worauf die Zigeunerin, welche bei dem Suchen sich betheiligt hatte (!), sich entfernte, während die Verkäuferin beim Nachzählen ihres Kassenbestandes 4 ℳ vermißte. Die Zigeunerin sofort verfolgend, wurde sie ihrer auch bald habhaft und nöthigte sie, das entwendete Geld wieder herauszurücken, was die Fremde auch that, indem sie zugleich noch 50 Pfg. bot, daß man sie nicht anzeige, da sie sechs Kinder zu versorgen habe. Inzwischen war aber bereits die Polizei benachrichtigt und brachte Mutter und Kinder in Sicherheit.

— Die Nachricht, daß die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses bei der Berathung der Sekundärbahnvorlage beschlossen hat, daß für die Linie Naumburg-Artern kein Zuschuß von den Anwohnern verlangt, sondern der erforderliche Betrag von 270000 ℳ vom Staat getragen werden soll, hat hier freudige Aufnahme gefunden.

X. **Freyburg,** 17. Februar. In vergangener Nacht fiel das Thermometer bis 7° unter Null. — Wie stark die Wilddieberei hier und in unserer Umgebung noch getrieben wird, beweist der Umstand, daß seit ca. 6 Wochen allein in den zum fragl. Jagdrevier — die Königlichen Forsten nicht mit inbegriffen — gehörigen Hölzern ca. 250 Hasen- und Kaninchenschlingen aufgefunden und weggenommen wurden, ohne daß es nur ein einziges Mal gelungen wäre, einen der Schlingensteller zu erwischen. Die denkwürdige Sammlung befindet sich bei dem hiesigen Jagdverein.

y **Halberstadt,** den 17. Februar. (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt hat sich nach dem städtischen Verwaltungsberichte gegen das Vorjahr um 388 Personen vermehrt. Zugezogen sind 3940 Personen, geboren 1253 Personen, zusammen 4193 Personen. Verzogen sind 3756 Personen, gestorben 1049 Personen, zusammen 4805 Personen. Da der vorige Bericht eine Bevölkerung von 33498 Personen aufwies, so ergiebt sich für den 31. März 1883 eine solche von 33886 Personen.

* **Aschersleben,** den 16. Februar. (Zum unbesoldeten Stadtrath) an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Curth wurde Herr Kornhändler G. Ramdohr gewählt.

h **Oberförsterei Zöckeritz,** den 17. Februar. Dem Königlichen Förster Herrn Georg Seidensticker zu Kämmereiforst bei Eilenburg ist von dem Herrn landwirthschaftlichen Minister der Charakter als Königlicher Hegemeister verliehen.

♁ **Nordhausen,** 16. Febr. Zum Besten der Kasse des Vereins zur Gründung eines Krankenhauses hat vor einigen Tagen der Theaterdirector Altmann eine Theater-Vorstellung gegeben, welche etwas über 80 ℳ für den Krankenhausbau abwarf. Eine Soirée, welche von Damen hiesiger Stadt in Ernsts Bergsaalgarten zu gleichem Zweck abgehalten wurde, führte jener Kasse 204 ℳ zu. — Der Mann aus Pustleben, welcher vor einigen Abenden auf der Bahnstation Wolkramshausen die Büffetkasse des Restaurateurs zu erleichtern suchte, ist seit Feststellung seiner Persönlichkeit spurlos verschwunden und wird jetzt von seinen Angehörigen gesucht.

♁ **Nordhausen,** 16. Februar. Der hiesige Gewerbeverein wird auch in diesem Jahre eine Prüfung der Lehrlinge, welche zu Ostern hier ihre Lehrzeit beenden, durch die Fachcommissionen des Vereins veranstalten. Nicht nur die Lehrlinge der Vereinsmitglieder, sondern alle Lehrlinge unserer Stadt können sich zu dieser Prüfung melden, die vollständig unentgeltlich geschieht. Jeder geprüfte Lehrling erhält kostenlos einen Lehrbrief, der über den Ausfall der Prüfung Auskunft giebt.

♁ **Vom Eichsfelde,** 16. Febr. Die Nachricht vom Ankauf des Herrn Freiherrn v. Minnigerode auf dem Eichsfelde ist dahin zu berichtigen, daß er den Oberhof zu Wahlhausen, im lieblichen Thale der Werra gelegen, vom Herrn Baron Thilo v. Hanstein käuflich erworben hat. Herr v. M. wird einen Theil des Sommers dort im reizenden Werrathale zubringen und beabsichtigt, den großen am Oberhofe gelegenen Garten, sowie einen Theil der dahinter liegenden Flur in einen Park zu verwandeln.

—e— **Bleicherode,** 16. Febr. Die hiesigen städtischen Behörden haben den Beschluß gefaßt, mit Beginn des neuen Schuljahres im Anschluß an unsere klassische Bürgerschule 2 höhere Knabenklassen (mit den Zielen und Unterrichtsgegenständen für Sexta und Quinta eines Gymnasiums) einzurichten, in denen die Schüler für die Quarta eines Gymnasiums oder einer Realschule vorbereitet werden sollen. Die Einrichtung soll den Zweck haben, die Kinder der hiesigen Bürger länger dem Elternhause zu erhalten.

□ **Vom Oberharze,** 15. Februar. (Die Stürme des jetzigen Winters) haben in den Hochwäldern des Oberharzes große Verwüstungen angerichtet, in einzelne Bezirke fast gänzlich gerumort. Im Allgemeinen ist der Windbruch so gewaltig, daß es großer Anstrengungen bedürfen wird, um den Holzbruch im Laufe des Jahres nur einigermaßen aufzuarbeiten. Der Schnee lagert noch in Massen auf dem Oberharze, so daß die Post zwischen Klausthal und Andreasberg noch auf Schlitten befördert werden muß.

♁ **Mühlhausen,** 16. Febr. Durch unsere Provinzialpresse lief in den letzten Tagen die Nachricht, daß im hiesigen städtischen Leichenhause, durch den Wärter aufmerksam gemacht, ein Arzt durch einen Aderlaß ein Kind vom Scheintode erweckt habe. Herr Bürgermeister Dr. Schweineberg erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher an der ganzen Sache — „nichts Wahres" ist.

♁ **Stadt-Sulza,** 17. Februar. Die von der Saline Neusulza seit nahezu Jahresfrist angestellten Bohrversuche im hiesigen Stadtpark hatten am Freitag anscheinend den ersten günstigen Erfolg zu verzeichnen. In einer Teufe von 1180 Fuß wurde eine Quelle von 7—8grädiger Soole angebohrt; hoffentlich werden die fortgesetzten Arbeiten ein lohnendes Resultat zeitigen.

⚒ **Bernburg,** 15. Febr. (Versammlung behufs Abfassung einer Petition an den Landtag.) In der heute Abend in „Café Zimmermann" abgehaltenen, vom Kaufmann Capelle geleiteten Versammlung von Geschäfts- und Gewerbetreibenden wurde eine Commission gewählt, welche die bereits 1881 dem anhaltischen Landtage unterbreitete, von demselben aber abschlägig beschiedene Petition, in der um Abänderung des sogenannten Sonntagsgesetzes im Sinne des in Preußen geltenden, nach dem nur während des Gottesdienstes (und nicht von 9 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.) die Läden geschlossen werden müssen, nach dem angenommenen Antrage umzuarbeiten und mit Rücksicht darauf, daß der hohe Landtag schon am 25. d. M. zusammentritt, demselben die Petition ohne Einberufung einer zweiten Versammlung zu übermitteln. Der mit überwiegender Majorität angenommene Antrag lautete: „Die Petition ist durch gravirende Beispiele aus dem praktischen Leben, welche durch die eine Stunde lang andauernde Schließung der Läden für die Geschäftswelt eine Schädigung constatiren, zu versehen." Ein zweiter Antrag, für den Fall der Ablehnung des Gesuches den Landtag zu ersuchen, durch Vermittelung der Herzogl. Regierung die Angelegenheit der Sonntagsfeier im Bundesrathe zur Sprache zu bringen, damit ein allgemeines, für ganz Deutschland gültiges Sonntagsgesetz in Kraft trete, wurde als inopportun mit sehr großer Majorität verworfen.

⚒ **Bernburg,** 17. Februar. (Verschiedenes.) Der Neubau unseres Post- und Telegraphengebäudes schreitet zwar langsam, aber sicher vorwärts; die Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Anstreicher-Arbeiten in Summa auf 16,377,98 ℳ veranschlagt, sollen demnächst vergeben werden, und sind die Angebote bis zum 25. Februar c. an den Regierungsbaumeister Weres hierselbst einzureichen. Die Maurer werden voraussichtlich zu Michaeli d. J. bezogen werden können. — Die Anstellungsprüfung, welche vom 13. bis zum 15. d. M. in Dessau stattfand, habenvon den 24 einberufenen Volksschullehrern Anhalts drei nicht bestanden. Zu der Prüfungskommission gehörten die Herren Oberschulrath Rümeling-Dessau, Schuldirektor Köhler-Bernburg, Oberlehrer Trenkel-Cöthen und Rektor Sturm-Dessau. — Der Buchbindermeister H. Fischmann von hier hat sich vor acht Tagen von seiner Gattin, mit der er kaum ein halbes Jahr zusammenlebte, entfernt und bis jetzt von sich nichts hören lassen. Das Gerücht, er sei in dem Siegfeldschen Busche erhängt vorgefunden, bestätigt sich nicht; es ist jedoch mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß er sich ein Leid zugefügt habe, da er den Ring und die Uhr zu Hause gelassen hat.

—r. **Zerbst,** 15. Februar. (Prozeß Alfred Schultze.) In dem Prozesse gegen den nach Hinterlassung eines Defizits von 200000 ℳ geflohenen und dann in der Schweiz ergriffenen Kaufmann Alfred Schultze von hier hat sich jetzt der erste Akt abgespielt. Laut handelsrichterlicher Bekanntmachung firmirt die Stärkefabrik Jütrichau künftighin „Stärkefabrik Jütrichau, Löschen u. Comp. zu Zerbst"; der Gesellschafter Alfred Schultze ist durch rechtskräftiges Urtheil der zweiten Civilkammer des Herzogl. Landgerichts zu Dessau vom 21. Nov. v. J. aus der Gesellschaft ausgeschlossen; desgleichen sind ausgeschlossen von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, die Herren Oberamtmann Franz Trittel in Tornau und Amtmann Hermann Kitzinger in Jütrichau, wohingegen die Gesellschafter Rittergutsbesitzer Kurt von Davier auf Reeken und Ziegeleipächter Albert Löschke in Zerbst fortan zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind, aber beide auch nur in Gemeinschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840219 1-19/fragment/page=0003

Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 16. Februar 1884.

Granulated 31.50—32.00 ℳ incl.
Krystallzucker I. 31.00 ℳ.
Krystallzucker II. 30.50—30.75 ℳ.
Kornzucker von 96% 26.80—27.20 ℳ.
Kornzucker von 95% 26.00—26.30 ℳ.
Kornzucker von 94% 25.50—25.90 ℳ.
Kornzucker 88° Rendem. 25.70—25.90 ℳ.
Nachproducte 88—92% 20.25—23.25 ℳ.
Tendenz: Ruhig.
Raffinade —.— ℳ.
Melis 33.50 ℳ.
Gem. Raffinade 31.75—32.00 ℳ.
Gem. Melis I. 30.75—31.00 ℳ.
Tendenz: Fest.
Kartoffelspiritus per 10,000 l.-% loco ohne Faß 47.60 bis 48.10 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Februar. Landweizen 178—185 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 168—175 ℳ, Rauhweizen 158—164 ℳ, Roggen 148—158 ℳ, Chevaliergerste 175—193 ℳ, Landgerste 153—167 ℳ, Hafer 136—154 ℳ pr. 1000 kg.

Nordhausen, den 16. Februar. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 16 ℳ — ₰ bis 17 ℳ — ₰. Roggen 15 ℳ — ₰ bis 16 ℳ 50 ₰. Gerste 14 ℳ — ₰ bis 17 ℳ — ₰. Hafer 13 ℳ 50 ₰ bis 15 ℳ — ₰. Erbsen 16—24 ℳ. Speisebohnen 22—26 ℳ. Linsen 18—26 ℳ. Kartoffeln 4,00—4,20 ℳ. Stroh 4,50—5 ℳ. Heu 7—8 ℳ. (Pro 1 Kilogr.) Rindfleisch 1,10—1,30 ℳ. Schweinefleisch 1,20—1,40 ℳ. Kalbfleisch 0,80—0,90 ℳ. Hammelfleisch 1—1,10 ℳ. Geräucherter Speck (hies.) 1,60—1,80 ℳ. Butter 1,60 ℳ. Tafelbutter 1,80—2,20 ℳ. (a Schock) Eier 3,00—3,20 ℳ. Käse 4—4,50 ℳ.

Berlin, den 16. Februar. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt — Ctr. Loco 165—205 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 174,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., Februar-März — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 176—175,75 ℳ bez., Mai-Juni 178 ℳ bez., Juni-Juli 179,75—180 ℳ bez., Juli-August 181,75 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine fester, gekündigt — Ctr. Loco 136—154 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 147,25 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer feiner 150—152 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., Februar-März — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 147,75 ℳ bez., Mai-Juni 148 ℳ bez., Juni-Juli 148,75 ℳ bez., Juli-August 149,75 ℳ bez., August-September — ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 130—200 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste — ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine geschäftslos, gekündigt — Ctr. Loco 126—160 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 128,5 ℳ bez., pommerscher — ℳ bez., schlesischer — ℳ bez., preußischer — ℳ bez., russischer, geringer 127—129 ℳ frei Wagen bez., mittel 130—136 ℳ ab Bahn bez., feiner 145—149 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 129 ℳ nom., Mai-Juni 129,5 ℳ nom., Juni-Juli 130,5 ℳ nom., Juli-August 132 ℳ nom. — Mais per 1000 Kilogr. loco —, Termine still, gekündigt — Ctr. Loco 136—140 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., April-Mai — ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 180—230 ℳ bez., Futterwaare 158—170 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine fest, gekündigt — Ctr. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 65,2 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., Februar-März — ℳ bez., April-Mai 65,8—66—65,9 ℳ bez., Mai-Juni 66 ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez., September-October 62,6 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000%. Termine wenig verändert, gekündigt — Liter. Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und Februar-März 48,1—48 ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 48,6—48,5 ℳ bez., Mai-Juni 48,8 bis 48,7 ℳ bez., Juni-Juli 49,6—49,5 ℳ bez., Juli-August 50,5 bis 50,4 ℳ bez., August-September 51—50,9 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 48—47,9 ℳ bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00—20,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, Termine höher, gekündigt — Ctr., per diesen Monat u. Februar-März 19,90—19,95 ℳ bez., März-April — ℳ bez., April-Mai 20,15—20,20 ℳ bez., Mai-Juni 20,35 bis 20,40 ℳ bez., Juni-Juli 20,55—20,60 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 16. Februar. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 180—189 ℳ bz., fremder 180—208 ℳ nominell. Ruhig. Roggen per 1000 Ko. netto loco hies. 150—160 ℳ bz. u. Bf., fremder 145—156 ℳ bz. u. Bf. Matt. Gerste per 1000 Ko. netto loco hiesige neue 154—168 ℳ bz., feinste über Notiz, geringe 140—145 ℳ bz. Hafer per 1000 Ko. netto loco hiesiger 145—150 ℳ bz., russischer 140—144 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco amerikanischer und Donau 140 ℳ bz. u. Bf., neuer ungarischer und rumänischer 140 ℳ bz. u. Bf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 66,50 ℳ bz., per Februar-März 66,50 ℳ Bf. Fester. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 47,80 ℳ Gd.

Breslau, den 16. Februar. Spiritus pr. 100 Liter 100% per Februar 47,40 bez., April-Mai 48,40 bez., Juli-August 50,50 bez. — Weizen per Februar 186,00 bez. — Roggen per Februar 147,00 bez., April-Mai 147,50 bez., Mai-Juni 149,00 bez. — Rüböl per Februar 66,00 bez., April-Mai 65,50 bez., Mai-Juni — bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 16. Februar. Weizen unverändert, loco 165,00 bis 180,00 bez., per April-Mai 179,50 bez., Mai-Juni 181,00 bez. — Roggen unverändert, loco 135,00—143,00 bez., pr. April-Mai 144,50 bez., Mai-Juni 145,50 bez. — Rüböl still, per April-Mai 65,00 bez., September-October 62,50 bez. — Spiritus fest, loco 46,90 bez., per Februar 47,50 bez., per April-Mai 48,20 bez., per Juni-Juli 49,50 bez.

Hamburg, den 16. Februar. Weizen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 G., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 G. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 G., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 G. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 66,00, per Mai 66,00. — Spiritus still, pr. Februar 39 Br., pr. März 39 Br., pr. April-Mai 39¼ Br., pr. Mai-Juni 39¼ Br. — Wetter: Kalt.

Liverpool, d. 16. Februar. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 7000 Ballen. — (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner williger, Surats unverändert. Middl. amerikanische März-April-Lieferung $5^{27}/_{32}$, April-Mai-Lieferung $5^{29}/_{64}$, Mai-Juni-Lieferung $5^{59}/_{64}$ d.

Petroleum. Berlin, den 16. Februar. Petroleum 100 kg loco 26 ℳ bz., per diesen Monat 25 ℳ bz. — **Hamburg.** Petroleum behauptet. Standard white loco 8,25 Bf., 8,15 Gd., per Februar 8,15 Gd., per März 8,20 Gd. — **Bremen.** (Schlußbericht). Steigend, größeres Geschäft. Standard white loco 7,80, per März 7,85 à 7,90, per April 7,95 à 8,00, per Mai 8,05, per August-December 8,50. Alles bezahlt. — **Antwerpen.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bz., 20⅛ Bf., per März 19¼ bz., 20 Bf., per April 20 Bf., per September-December 21¾ bz., 21½ Bf. Fest. — **New-York**, den 16. Febr. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 8⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅛, do. Pipe line Certificates 1 D. 17½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 17. Februar Abends am neuen Unterhaupt 2,80, am 18. Februar am neuen Unterhaupt 2,72 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 16. Februar 1,65, am 17. Februar 1,63 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Februar Am Pegel 2,61 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, 16. Februar. Die heutige Fonds- und Aktien-Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten bei sehr zurückhaltendem Angebot vielfach auch weiterhin noch etwas avanciren. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Marktes. — Der Kapitalsmarkt wies recht feste Haltung auf für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas höher stellen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise regere Umsätze für sich. — Der Privatdiskont wurde mit 2½% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu steigender Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden wurden höher notirt; andere Oesterreichische Bahnen fest und ruhig. — Von den fremden Fonds fund Russische Anleihen und Ungarische 4% Goldrente als etwas höher und belebt zu nennen, auch Italiener fester. — Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten fester und belebt. — Bankaktien fester und etwas lebhafter; Diskonto-Kommanditantheile etwas besser, Deutsche Bank höher und belebt. — Industriepapiere fest und theilweise belebt; Montanwerthe steigend aber ruhig. — Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig; Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn und Mecklenburgische etwas höher und lebhafter.

Course um 2½ Uhr. Fest. Lombarden 244,00, Franzosen 527,50, Oesterr. Kreditaktien 532,00, Dortmunder Stamm-Prioritäten 83,12, Laurahütte 112,75, Darmstädter Bank 153,75 Deutsche Bank 146,00, Diskonto 194,62, Freiburger 119,37, Mecklenburger 204,00, Mainzer 108,62, Marienburg 83,50, Rechte Oderuferbahn 136,87, Oberschlesische 273,20, Ostpr. Südbahn 109,00, Galizier 124,12, Elbethal 340,00, Oesterr. Nordwestbahn 308,00, Gotthard 96,50, Buschtiehrader Bahn 78,25, Rumänier 103,62, Oesterr. Papierrente 67,12, Oesterr. Silberrente 67,75, 1860er Loose 119,00, Italiener 92,87, Russen alte 87,37, Russen 1880er 72,87, Oesterr. Goldrente 85,37, 4% Ung. Goldrente 76,12, Russ. Noten 198,00, Russ. Orient II. 57,37, do. III. 57,12, Neueste Russen —.—, Lübeck-Büchen —.—, Egypter —.—.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 102,60 B. Consol. Preuß. Anleihe 4½% 103,70 G. Consol. Preuß. Anleihe 4% 102,50 bz. Staats-Anleihe 4% 101,70 B. Staats-Anleihe 1850, 1852, 1853, 1862 4% 101,70 B. Staats-Schuldscheine 3½% 99,00 bz.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 18. Februar. 5 Uhr 35 Minuten Vormittags. (Privattelegramm der Hallischen Zeitung.) Der Kriegsminister ist gestern nach Friedrichsruhe gereist, wo auch der russische Militärbevollmächtigte, Fürst Dulgorucki, weilt.

Berlin, 18. Februar, 8 Uhr 49 Minuten Vormittags. Die Agencia Stefani in Rom meldet: Der Regierung ging aus Civitaveccia folgende Nachricht zu: Zwischen Montalto und Corneto schossen vergangene Nacht vier bewaffnete Individuen bei Vorbeifahrt des Hofzuges, worin der König auf der Rückfahrt von der Jagd sich befand, auf den die Strecke bewachenden Carabinier. Letzterer gab sechs Schüsse ab, verwundete einen der Attentäter und nahm Beschlag von einer mit Pulver gefüllten Flasche, woran ein angezündeter Zünder sich befand. Die Flasche war von einem der Individuen, welche flohen, gegen den Carabinier geworfen worden. Der Oberst der Carabiniers ist mit den Behörden zur Untersuchung des Vorfalls abgegangen.

Wien, 17. Februar. Wie die „Presse" meldet, ist der österreichisch-französische Handelsvertrag nunmehr unterzeichnet worden. Derselbe ist auf unbestimmte Dauer abgeschlossen, dergestalt, daß beiden Theilen das Recht einer halbjährigen Kündigung zusteht.

Pest, 17. Februar. Die historische Ausstellung der Goldschmiedekunst wurde heute durch den Kultusminister Trefort eröffnet. Verschiedene Mitglieder der Regierung, Deputirte, höhere Militärpersonen und andere Notabilitäten wohnten der Eröffnungsfeier bei. Die Ausstellung enthält u. A. über 7000 altungarische goldene und silberne Kunstobjekte der seltensten Art.

Paris, 17. Februar. Ein Telegramm des Admirals Courbet vom 16. d. M. meldet, daß General Millot am 12. d. M. den Oberbefehl übernommen habe und daß Courbet wieder den Befehl über die Flottendivision übernehme.

Petersburg, 17. Februar. Der Generalgouverneur von Turkestan, Generallieutenant Tschernjajew, ist heute hier eingetroffen. Derselbe soll dem Vernehmen nach auf seinem Posten durch den Stabschef des Gardekorps und des Petersburger Militairbezirks, Generaladjutant von Rosenbach ersetzt werden.

London, 17. Februar. Nach einer Meldung aus Shanghai vom heutigen Tage ist der Vizekönig von Nanking seines Amtes enthoben und durch Tseng-Kuotschuan ersetzt worden.

London, Nach einem Telegramm des „Observer" aus Kairo von gestern überreichte eine kleine Abtheilung von Soldaten der egyptischen Armee gestern Morgen persönlich in dem Abdin-Palaste eine an den Khedive gerichtete Petition, in welcher gegen die angebliche Entsendung egyptischer Truppen nach dem Sudan protestirt und die Entlassung der englischen Offiziere, die fremder Race und Religion seien, verlangt wird. Die Petenten erklärten, daß sie die Gesinnungen der gesammten Armee verträten. Dieselben wurden verhaftet, gefesselt und in das Gefängniß abgeführt.

Bekanntmachung,
betreffend das Verfahren hinsichtlich der Stempel-Revisionen und Restitutionen.

Durch öffentliche Bekanntmachung vom 4. Juni 1881 habe ich angeordnet, daß die Erledigung der von den Stempelfiscalen bei den örtlichen Stempelrevisionen aufgestellten Revisions-Erinnerungen zunächst unmittelbar durch den Stempelfiscal vorbehaltlich des gesetzlichen Beschwerdeweges zu erfolgen hat, sowie daß in gleicher Weise auch alle **Anfragen** in Stempelsachen bei Zweifelsfällen nicht an mich, sondern an den zuständigen Stempelfiscal zu richten sind.

Im Anschluß an diese Verfügung bestimme ich, daß auch alle **Anträge**, welche die Erstattung von Stempelabgaben betreffen, sowie alle **Beschwerden** gegen Entscheidungen der Stempelfiscale nicht bei mir, sondern bei den Stempelfiscalen, welche die Vorlegung an mich bewirken werden, einzureichen sind.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich die Interessenten noch darauf aufmerksam, daß fortan alle an mich **direct** eingereichten vorgedachten Anträge und Beschwerden **portopflichtig** zurückerfolgen werden.

Magdeburg, den 31. Januar 1884.

Der Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen,
Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath.
von Jordan. [1559

Wilh. Homann, Tapezirer u. Dekorateur,
gr. Brauhausgasse 19.
Lager selbstgefertigter feiner Polstermöbel, Bettstellen und Matratzen. [1832
Atelier für moderne Zimmereinrichtungen nach neuesten Mustern.

36,000 M.
erste Stelle, 5% Zinsen und sehr gute Sicherheit, sollen baldmöglichst cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt [1983
Theodor Heime, Halle a/S.
Blücherstraße 8a.

Zum 1. April c. wird ein durchaus zuverlässiger **Kutscher**, der möglichst bei der Cavallerie gedient, gesucht. [2092
Nur mit guten Attesten versehene wollen ihre Adressen unter C. C. 44 in der Expedition dieser Zeitung einsenden.

Schnabel & Grünberg,
22. Leipzigerstraße 22.
C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,
empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen:
Beste **neue feingerissene Bettfedern** und **Daunen**;
fertig genähte Inletts zum sofortigen Füllen;
vorzüglichste Sorten **Federleinen, Bettdrelle, Daunenköper, Daunen-Atlasse** in den verschiedensten ächten Farben. [2184
Lager fertiger neuer Federbetten von ℳ 21—120.

Vom Dienstag den 19. d. Mts. an steht abermals ein größerer Transport der
besten Belgischen Arbeitspferde
in leichtem und schwererem Schlage bei uns zum Verkauf. [2116
S. Grossmann & Sohn,
Halle a/S., Töpferplan 4.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Näheres bei
Salomon & Co.,
gr. Ulrichstr. 1 u. 2.
[2186]

Weidenplan 4a
ist eine herrschaftliche Parterrewohnung zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres beim **Hausmann** daselbst. [962

Heute und morgen Ziehung.
Haupt-Geld-Gewinn 75,000 ℳ.
Ulmer Domloose.
2195] **Ernst Haassengier.**

Ein anst. **Mädchen**, welche in der Milchwirthschaft u. Viehzucht bewandert ist, sucht bis zum 1. April eine Stelle auf einem Gute als Mamsell. Gefällige Offerten unter S S. in der Expedition der Hallischen Zeitung niederzulegen. [2091

Hochfeinste frische Sützrahm-Tafelbutter, die feinste Waare, welche an den Markt kommt, liefere ich während des ganzen Jahres nach jedem Orte, das Postpacket v. 9½ Pfund zu ℳ 13,50 gegen Nachnahme. [1856
J. Berlit, Kassel.

Lederfett und Gummithran
als besten Schutz gegen nasse Füße und Erkältungen empfiehlt
2181] **M. Waltsgott.**

Echten Bullenklee
(engl. Cowgraß, Trifolium pratense perenne, auch **Spättlee** genannt) offerieren billigst. [1839
Karkutsch & Co.,
Stettin.

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840219 1-19/fragment/page=0004

Beilage zu № 42 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag, 19. Februar 1884.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 17. Februar.

— Die Budgetkommission setzte am Sonnabend die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Bau von Sekundärbahnen, fort. Sie genehmigte die Vorlage, betreffend den Bau der Bahnen Ründeroth-Derschlag, St. Vieth-Uffingen, Bretzenheim-Simmern, Trier-Hermeskeil. Aus den Verhandlungen verdient hervorgehoben zu werden, daß der Regierungs-Kommissar auf eine Anfrage des Abg. Hammacher erklärte, die Regierung erkenne ein Bedürfniß zur Herstellung einer durchgehenden Bahn von Köln nach Kassel nicht an, verfolge vielmehr bei ihren Vorlagen lediglich die Förderung lokaler Interessen. Die Betheiligung des Staates bei der Eisenbahn Heide-Tondernäbe gab Veranlassung zu der Anfrage, ob die Interessen der Landesvertheidigung genügend gewahrt seien. Unter Bezugnahme auf die Erfahrungen bei der Rhein-Nahebahn wurde auf Antrag des Abg. Hammacher eine Resolution des Inhalts angenommen, daß die Regierung bei Ertheilung der Concession die Interessen der Landesvertheidigung wahre. Die Anlage zweiter Geleise auf mehreren Strecken wurde genehmigt, desgleichen die von der Regierung vorgeschlagenen Bahnhofsanlagen. Bezüglich des steglitzer Bahnhofes erklärte der Regierungsvertreter, daß nach den amtlichen Feststellungen des Unterhandungsrichters und Staatsanwalts das Unglück vom 2. September v. J. nicht hätte eintreten können, wenn das Publikum nicht die den Perron von dem Gleise abperrende Barriere gewaltsam geöffnet und sich auf die Gleise vorgedrängt hätte. Auch der für die Erweiterung von Reparaturwerkstätten und Locomotivschuppen geforderte Credit von neun Millionen Mark wurde bewilligt, wiewohl er wegen ungenügender Begründung Widerspruch fand. Schließlich genehmigte die Commission die Mehrsoten der Berliner Stadtbahn und der Bahn Walburg-Großallmerode.

— Nachdem in der Sonnabends-Sitzung der Steuerkommission der Antrag v. Rauchhaupt zu § 1 des Kapitalrentensteuer-Gesetzentwurfes von vornherein als ausschließlos galt, konzentrirte sich das Interesse bei Berathung des § 1 einerseits auf den Antrag von Zedlitz, die Gewinnantheile an den Bergwerksgewerkschaften, Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von der Kapitalrentensteuer freizulassen, weil die Bergwerke an sich schon sehr hoch besteuert, und Gewerke und Genossenschaften ungleich näher an dem Gewerbebetriebe betheiligt sind als die Arbeiter, andererseits auf zwei parallel laufende Anträge Meyer und von Zedlitz, von denen der letztere, von Herrn Meyer acceptirt, lautet:

„Als Kapitalforderungen im Sinne dieses Gesetzes sind die bis zu ihrer Wiederverwendung im Betriebe zeitweilig zinsbar angelegten Kapitalien oder Erträge vom landwirthschaftlichen oder gewerblichen Betriebe, ingleichen die in solchen Betrieben bei dem Verkauf von Waaren gewährten Kredite nicht anzusehen."

Der erste Antrag wurde gegen eine starke Minorität abgelehnt, nachdem auch die Vertreter der Staatsregierung sich dagegen erklärt hatten. Der zweite Antrag wurde nach längerer Debatte, angeachtet der Finanzminister dessen prinzipielle Richtigkeit anerkannt und praktische Veranlagungsbedenken geltend gemacht hatte, durch die Mehrheit der Konservativen und des Centrums gleichfalls abgelehnt.

Schließlich wurde der Zinssatz im Schlußsatze des § 1 Nr. 4 auf 3 Proz. herabgesetzt und der so gefaßte Paragraph gegen die Stimmen der Linksliberalen angenommen. Das Centrum gab eine dilatorische Erklärung ab.

Lokales.

Halle, den 18. Februar.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Im Bürger-Verein für städt. Interessen wurde der Inhalt eines Schreibens mitgetheilt, das die Polizeiverwaltung an diejenigen Bewohner von Giebichenstein gerichtet hat, welche sich wegen der Fugasche, die von der Esse der Zuckersiederei ausgeworfen wird, beschwert hatten. Demzufolge ist der Zuckersiedereikompagnie bei 50 Mark Strafe aufgegeben worden, die Fugaschenauswürfe binnen 8 Tagen zu beseitigen, resp. geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß die Belästigung der Anwohnerschaft aufhört. — Hierbei wurde erwähnt, daß bereits schon vor zwei Jahren die Polizeiverwaltung auf eine gleiche Beschwerde der Anwohner ähnlich vorgegangen ist und daß damals durch irgend welche Vorsichtsmaßregeln Abhilfe geschaffen wurde. — Dem von einer Seite geäußerten Wunsche, doch auch im Bürgerverein die Kirchensteuerangelegenheit einmal zur Diskussion zu bringen, wurde beigepflichtet und soll diese Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen, vorausgesetzt, daß der Etat der Parochialverwaltung bekannt gegeben worden ist, durchgesprochen werden. Hierauf führte ein Mitglied im Namen einer geschädigten Familie darüber Beschwerde, daß die Bewohner der Häuser, welche von der Georgstraße bis zur Albrechtstraße reichen, durch Herrn Maurermeister K. dadurch geschädigt werden, daß derselbe ihnen den Zugang zu ihren Häusern zum Theil abgesperrt hat, obgleich ihm seinerzeit vom Magistrat aufgegeben worden ist, sich, wenn er den Weg einziehen will, zuvor mit den Leuten zu einigen. Die Versammlung lehnte ein Besprechen dieser privaten Angelegenheit zwar ab, doch wurde den Betheiligten empfohlen, sich bittweise um Abhilfe an die Städt. Behörden zu wenden, und wenn dies erfolglos bleiben sollte, mit einer Klage vorzugehen. Anerkannt wurde, daß der jetzt verperrte Weg sich für die bequemere Kommunikation als recht nothwendig erweist. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte ein Mitglied die Fleischkontrollfrage zur Sprache. Die Kontrolle, wie sie jetzt geübt werde, sei nicht genügend und müßte sich dieselbe auch auf Wild, Geflügel und Fische erstrecken. Statt eines Kontrolleurs seien drei oder vier nöthig, doch brauche die Kontrolle nicht ausschließlich durch Thierärzte ausgeübt zu werden, da ja in erster Linie die Fleischer recht gut das Fleisch bezüglich seiner Qualität zu beurtheilen verstünden. — Weiter wurde über die in Aussicht stehende Erweiterung des Straßenbahnnetzes nach dem Norden sowohl, als nach dem Süden hin gesprochen. Es soll eine Durchgangslinie vom Grünen Hofe nach dem Hamsterthore geschaffen und dadurch der Süden der Stadt mit dem Norden verbunden werden. Bezüglich der südlichen Linie wurde u. a. auch dafür gesprochen, daß zwei sich kreuzende Linien: Leipziger Thurm, neue Promenade, Moritzzwinger, Hospitalplatz, Hamtherthor und: Schmeerstraße, Steinweg, Torstraße, Hamsterthor angelegt werden möchten. Diese projektirte Straßenbahnnetzerweiterung, sowie die bevorstehende Erwerbung der Reitbahn und der so gut wie fast gesicherte Durchbruch der Zinksgartenstraße sind erfreuliche Beweise für das Vorwärtsstreben unserer Stadt. Gleich erfreulich ist es, daß der Verschönerungs-Verein beschlossen hat, mit der Bepflanzung, respective Ergänzung der Alleen in den Pulverweiden Aufbesserung der dortigen Wege 2c. vorzugehen. Der von dem heiligen Zuttigrath Fräger ins Gebetbuch, die Pulverweiden betreffend, in den Ring der städt. Anlagen hineinzuziehen, ist dadurch der Verwirklichung um einen wesentlichen Schritt näher gerückt. Ueberbrücken der Saale am Hospital, Ausstechen eines großen Wasserbassins zum Eislauf, Erhöhung der Wege, Anpflanzen von Bosquets, Schaffen eines bequemen Zugangs zur Saale u. s. w. wird sicher mit der Zeit auch noch zur Ausführung gelangen und wird dann Halle in Besitz eines herrlichen Promenadentheils sein. Für die jetzt dort vorzunehmenden Anpflanzungen und Wegebesserungen sind 1000 ℳ vom Verschönerungsverein ausgeworfen worden. Bei dieser Angelegenheit kam auch wiederum zur Sprache, daß das Fehlen der Einfriedigung an der unteren Böschung des am Waisenhause entlang führenden Promenadentheiles das Hineinlaufen und Zerknicken der Büsche seitens Erwachsener und Kinder zur Folge gehabt hat und wird diese Verwüstung wahrscheinlich immer größere Dimensionen annehmen, sofern kein „Halt!" durch eine Barriere geboten wird. Für die Einfriedigung der oberen Böschung dürfte es übrigens wünschenswerth gewesen sein, dieselbe etwas höher, vielleicht 1 Meter hoch, zu führen, da dadurch das Ueberfteigen wesentlich erschwert und den Passanten bei Glatteis an diesem abschüssigen Wege eine Stütze geboten worden wäre. Der in der Anhalterstraße vorgekommene Fall, daß ein Kind beim Turnen an der Fensterschutzstange in die, im Schaufenster angebrachten Spitzen fiel und an der Verwundung starb, gab Anregung zur Besprechung von dergleichen Schutzvorrichtungen. Hierbei wurde zwar anerkannt, daß die Kinder in oft überlästiger Weise niedrig angelegte Fenster förmlich belagern und allerlei Unfug treiben, vorgegen sich der Hausbesitzer wohl oder übel schützen muß, doch sei es doch wohl Sache der Polizei, dergleichen lebensgefährliche Spitzen in den Schaufenstern nicht zu dulden. Bei der nun folgenden Besprechung der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde wesentlich Neues nicht mitgetheilt, doch gab die Versammlung ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß man dem Verein von Wasserwerks- und Gastechnikern, welche Montag, den 18. huj. hier tagen und rein private Interessen verfolgen, auf Antrag des früheren Herrn Gasanstalts-Direktors Schröder eine Summe von 150 ℳ bewilligt.

— Ueber den in unserer letzten Abendausgabe gemeldeten Unglücksfall bemerken wir heute noch berichtigend, daß der betreffende in Berlin, Solmstraße Nr. 17 wohnhafte Schaffner nicht Natz, sondern Nofz heißt. Der Fall selbst hat sich, wie wir auch schon mittheilten, auf der Station Bitterfeld ereignet; der p. Nofz hatte sich mit dem Kouprren der Billete etwas verspätet und war auf der Zug bereits im Gange, als er zu seiner Bremse empor steigen wollte. Hier muß derselbe in Folge der Dunkelheit einen Tritt verfehlt, dadurch das Gleichgewicht verloren haben und auf den Bahnkörper herabgestürzt sein. Der p. Nofz selbst kann hierüber keine sicheren Angaben machen, da er sofort das Bewußtsein verloren hatte. Die erlittenen Verletzungen sind nicht lebensgefährlich und ist daher Hoffnung vorhanden, daß der Bedauernswerthe seiner zahlreichen Familie erhalten bleibt, wenn er auch seinem bisherigen Berufe als Schaffner durch den Verlust des rechten Unterschenkels nicht mehr dienen kann. Die Ehefrau des Nofz, welche erst am Sonnabend Nachmittag von dem Vorfalle Kenntniß erhielt, war gestern Vormittag zu seinem Besuche in der Klinik hierselbst anwesend.

— Die unverehelichte Wilhelmine Mühlhaus von hier, welche, wie wir s. Zt. ausführlich berichteten, ihr außerehelich geborenes Kind heimlich bei Seite geschafft hatte, ist am Freitag Nachmittag aus der Königl. Frauen-Klinik hierselbst nach dem Gerichtsgefängniß übergeführt worden.

— (Raub.) An einem der letzten Tage, gegen 3 Uhr Nachmittags, wurde dem siebenjährigen Max Heinrich, Sohn des Fabrikarbeiters Ferdinand Heinrich in Giebichenstein, auf der Straße unweit des dortigen Gottesackers von einem ihm unbekannten Manne ein Paar neue lange Stiefel im Werthe von 21 ℳ aus der Hand gerissen, worauf der Räuber mit denselben schleunigst das Weite suchte. Im Verdacht steht ein hiesiger Arbeiter, welcher jedoch, da er sich umhertreibt, bis jetzt noch nicht hat aufgegriffen werden können.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

√ **Eisleben**, 17. Febr. (Lehrerfoirée. Etat. Lutherfestüberschuß. Geistkirche). Der gesellige Lehrerverein für Eisleben und Umgegend hielt am vergangenen Freitag Abend im Saale des Mansfelderhofes eine Soirée ab, bei welcher den Mitgliedern nebst Angehörigen und Gästen ein äußerst angenehmer Abend bereitet worden war. Von Mitgliedern des Vereins wurde das 3aktige Lustspiel von Moser u. Droft „Eine kranke Familie" zur allgemeinen Befriedigung vorgeführt. Darnach schloß sich ein Ball an, der in fröhlicher Stimmung sämmtliche Theilnehmer lange bei einander hielt. Von dem Quartett wurde während der Pause vorgetragen: Trinklehre v. Abt (Wem bring ich wohl das erste Glas), Wanderlied v. C. Kuntze (Der Mai ist gef.) und Mein Herzblättchen Polka v. Peuschel. — In der am Freitag abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung wurden bei Aufstellung des Etats auch die Gehälter der Lehrer verbessert. Nach der aufgestellten Stala wird das Maximum in 30 Jahren erreicht. Gewiß zur Freude der Lehrer ist die Zulage in den mittleren Jahren eine vorzügliche. Die Stala ist 900, 1100, 1350, 1650, 1800, 1950, 2100 Mk. — Die 5000 Mk. Lutherfestüberschuß sollen in der Art und Weise vertheilt werden, daß 800 Mk. zur Dekorirung des Marktplatzes u. s. w. an die Stadt zurückgezahlt werden, 1200 Mk. das Lutherhaus in Mansfeld erhalten soll, 2000 Mk als Fonds zur Ausbesserung der beiden hiesigen Lutherhäuser verbleiben u. 1000 Mk. der in Aussicht stehende Verein bezüglich „Verpflegungsstation" erhalten soll. — Die zum Stift St. Spiritus gehörige vor 2 Jahren angefangene neuerbaute Kirche ist bis jetzt noch nicht fertig, und man wundert sich oft darüber, daß an selbiger oft Monate lang nicht gearbeitet wird.

δ **Straußfurt**, 16. Februar. Im benachbarten Dorfe Schilfa (Kreis Weißenfels) ist in vergangener Nacht auf dem Rittergute des Freiherrn von Hagke ein Schadenfeuer ausgebrochen, durch welches sämmtliche Schennen in Asche gelegt worden sind. Es liegt der Verdacht vor, daß das Feuer durch ruchlose Hand angelegt worden ist.

♂ **Halberstadt**, den 16. Februar. (Schwurgericht.) Vor dicht gefüllten Zuhörerraum fand am gestrigen fünften Sitzungstage des hiesigen Schwurgerichts die Verhandlung gegen den Oeconomie-Inspektor Wegener aus Schneidlingen, welcher des versuchten Todtschlags angeklagt ist, statt. Der Angeklagte, Sohn eines Kataster-Controleurs, hat nach Absolvirung der Schulzeit Landwirthschaft in Halle a. S. studirt und hat am 18. August v. J. die Verwaltung des Silberschlag'schen Gutes in Schneidlingen übernommen. Wenige Wochen vor Uebernahme seiner Stellung war der Arbeiter Hahmann jun. wegen Theilnahme an einer Schlägerei von dem Gute aus der Arbeit entlassen, wodurch derselbe des Nutzungsrechtes von einem halben Morgen vollständig von der Gutsverwaltung bestellten Kartoffelackers verlustig ging. Trotzdem war er gewillt, die Kartoffeln zu ernten und versuchte in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem gleichfalls auf dem Gute beschäftigten Arbeiter Christian Hahmann sen., trotz des erhobenen Protestes des Angeklagten, welcher vergeblich dies mit gesetzlichen Mitteln zu verhindern suchte, die Kartoffeln auszuroden. Hierbei kam es zu heftigem Wortwechsel und infolge der von Hahmann sen. gegen Wegener ausgestoßenen Drohungen — er wolle ihn mit Steinen werfen — wurde auch Hahmann sen. aus dem Dienst entlassen und verlor gleichfalls das Nutzungsrecht des Kartoffelackers. Hahmann sen. wiederholte öfters die Drohungen, so daß W. zu seiner Sicherheit einen Revolver bei sich führte. Ende September (25.) beaufragte Hahmann sen. ein Mädchen, für ihn die Kartoffeln auf dem erwähnten Acker, welche ihm nach seiner Meinung trotz des Kontraktbruches als Eigenthum zustanden, auszugraben. Die von dem Angeklagten beorderten Leute, die Herausnahme der Kartoffeln zu verhüten zu suchen, wurden von dem Hahmann vertrieben. Am andern Morgen (26.) begab sich Angeklagter selbst auf den Acker, woselbst H. bereits mit dem Aufroden beschäftigt war. Hier gerieth nun W. mit H. sen. in heftigen Wortwechsel; er schickte zum Gensdarm, ehe jedoch dieser erschien, vollzog sich die Katastrophe. Hahmann wendete sich mit einem hoch gehobenen Spaten gegen den Angeklagten, letzterer zog sich zurück, doch folgte ihm H. sen. mit der Drohung: „Ich schlage dich todt, Hund!" Angeklagter warnte wiederholt den H. sen., stehen zu bleiben, sonst wurde er von seinem Revolver Gebrauch machen. Da auch diese Warnung ohne Erfolg blieb, feuerte Angeklagter einen Schuß in die Luft ab, um den wüthenden Hahmann zu erschrecken. Trotzdem kam ihm H. immer näher und hob den Spaten zum Hiebe aus. Da traf ihn ein zweiter Schuß in den Arm und ein dritter Schuß in den linken Augenwinkel. H. fiel zu Boden, erhob sich aber bald wieder, nachdem ihm der Angeklagte und der requirirte Dorfbarbier Hilfe geleistet hatten. H. ging, wenn auch noch blutend, dem Dorfe zu, worauf der Angeklagte sofort selbst von dem Vorfalle beim Amtsvorsteher Anzeige machte. Wie bereits früher, bestritt auch im gestrigen Termin Angeklagter, den Vorsatz gehabt zu haben, den Hahmann zu tödten; er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden und sich hilflos einem wüthenden Manne gegenüber befunden, da ihm seine Arbeiter keine Hülfe geleistet hätten. Seine Absicht beim zweiten Schuß sei nur gewesen, Hahmann kampfunfähig zu machen. Der dritte gefährliche Schuß sei jedenfalls durch ein Verlehen, durch eine Berührung des Hahnes infolge seiner Erregtheit abgefeuert. Die Richtigkeit der Aussagen des Angeklagten, welcher durch sein Auftreten einen gewinnenden Eindruck machte, wurde durch die umfangreiche Beweisaufnahme im Wesentlichen bestätigt, wogegen der fast vollständig wieder genesene, zwar 69jährige, aber noch ziemlich rüstige Arbeiter Hahmann in seinen Aussagen wesentlich von denen anderer Zeugen und denen des Angeklagten abwich. — Nach sehr eingehendem, sachgemäßen Plaidoyer des Vertreters der königlichen Staatsanwaltschaft stellte dieser den Schlußantrag auf versuchten Todtschlag, vorsätzliche Körperverletzung mittelst einer Waffe. Beide Schuldfragen wurden aber von den Geschworenen verneint und somit erfolgte die auch Seitens der Vertheidigung gestellte Freisprechung des Angeklagten.

δ **Nordhausen**, 16. Februar. (Das Ausreißen scheint epidemisch zu werden!) Vor einigen Tagen unternahm der Buchhalter eines hiesigen Viehhändlers eine Geschäftsreise bis nach Göttingen und kassirte die Außenstände ein. Zur Gesellschaft hatte er sich einen hiesigen Schuhmacher mitgenommen. In Göttingen endlich auf dem Bahnhofe erklärte ihm der Buchhalter, er solle wohnbleiben, er selber habe sich entschlossen nach Amsterdam zu fahren. Sprachs, bestieg den Zug, dampfte ab und — ward nicht mehr gesehen. Wie viel der ungetreue Buchhalter eigentlich an Geld einkassirt und mitgenommen hat, ist noch nicht ermittelt. — Ein hiesiger Bäckermeister hatte von einem Bauer eines Nachbardorfes ein fettes Schwein gekauft und lauerte gestern früh auf das verabredete Eintreffen des Borstenthieres. Das Wasser im Kessel war heiß und der Hausschlächter harrte des Winkes, sein Amt zu beginnen. Endlich eine Stunde nach verabredeter Zeit langte der Bauer mit dem Schweine auf einem Wagen an und hob es — todt herunter. Das feine Rüsselbieh war plötzlich vor der Stadt todtkrank geworden, weshalb es der sorgsame Landwirth sofort abgegurgelt hatte, um dem Bäckermeister das liebe Vieh zu erhalten. Dieser aber erklärte, er habe ein lebendes, nicht ein todtes Thier gekauft und verweigerte hartnäckig die Annahme, so daß der Vetter vom Dorfe sein todtes Borstenthier wieder heimwärts fahren mußte. — Mit Ende der nächsten Woche werden die Winteroorstellungen im Tivolitheater aufhören und die Theatertruppe des Herrn Direktor Altmann, die sich hier großer Anerkennung zu erfreuen gehabt, uns verlassen. Wie wir hören, hat Herr Altmann das Tivoli-Theater auf die nächsten 8 Jahre gepachtet.

Universitäts-Nachrichten.

— Wie aus Heidelberg geschrieben wird, hat Dr. Lazarus Fuchs, Professor der Mathematik an der dortigen Universität, in gleicher Eigenschaft einen Ruf nach Berlin erhalten und angenommen. Die Berufung bedarf nur noch der Genehmigung des Kaisers. Da in Baden die Staatsdiener eine dreimonatliche Kündigungsfrist haben, wird Herr Fuchs den neugeschaffenen Berliner Lehrstuhl erst zum Wintersemester übernehmen.

— An der Universität zu Stockholm hat, wie man uns schreibt, in diesem Semester den Lehrstuhl für Mathematik eine russische Dame, Kowalewsky, inne, welche kurz nach Weihnachten ihre Vorlesungen begonnen hat. Genannte Hochschule ist noch vor wenigen Jahren durch freiwillige Spenden gegründet worden, zählt aber bereits hervorragende Lehrkräfte zu den ihrigen.

Vermischtes.

[Die Grundsteinlegung von Gebäuden] pflegt bekanntlich nicht ohne Feierlichkeiten vor sich zu gehen, und wie uns alte Chroniken erzählen, hat diese hübsche Sitte auch in früheren Jahrhunderten bereits bestanden. Im Jahre 1659 bei der Gründung einer Kirche in Gardelegen hielt der erste Bürgermeister Jakob Albrecht eine Rede. Darauf warf er mit den Worten: „Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sein; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß", drei Kellen Kalk. Nun that der Bürgermeister Martin Falko dasselbe mit den Worten: „Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf Dich hoffen." Jetzt ward der Kirchenvorsteher und Kämmerer Joh. Schultz drei Kellen Kalk, indem er sprach: „O Herr, helf, o Herr, laß wohl gelingen." Endlich ward auch der Stadtschreiber drei Kellen Kalk mit dem Verse aus dem Psalmisten: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen." Schließlich riefen der Küster und der Maurermeister Amen! Amen! und die ganze Gemeinde wiederholte diesen Ruf. Die Gewohnheit, daß die Zimmerleute beim Richten eines Hauses Maien oder sonstigen Blumenschmuck aufsteckten, treffen wir schon im Jahre 1596.

[Ein berühmter Bauchredner] besuchte in einem Seebadeorte nebst seinem Hunde ein Hotel; er setzt sich zu Tisch, seinen Hund auf den Stuhl neben sich. Ein mehr stein- als geistreicher Engländer setzt sich gegenüber. Den Bauchredner gelüstet's, mit seiner Kunst einen Witz zu reißen. „Kellner, ein Beefsteak!" ruft er. Der Hund spricht: „Ich will auch ein Beefsteak!" — „Sie haben Hund, was speaken kann? Was kostet Hund? Den kauf ich!" — Der Hund: „Ich will aber nicht verkauft werden!" — Der Engländer legt eine Hundertpfundnote auf den Tisch. — „Dafür lasse ich allerdings den Hund, nehmen Sie den Koter!" — Der Hund: „Goddam, von heute ab sprechen in meinem ganzen Leben kein Wort mehr!"

[Ein edles Versprechen.] In einem Wiener Blatte lesen wir folgendes Inserat: Ein Poet, dem des Lebens Prosa hart zugesetzt, verspricht keine lyrischen Gedichte mehr zu machen, wenn ihm Jemand jetzt aus dringender Nothlage hilft durch etwaige Verwendung als Vorleser, Sekretär 2c.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Halberstadt-Blankenburger und Harzbahn. Von dem Aktienkapital der Halberstadt-Blankenburger Bahn ist bekanntlich im Juni v. J. die Hälfte der Prioritätsaktien nebst sämmtlichen Stammaktien aus dem Besitze der Kölner Firma J. L. Eltzbacher u. Co. in denjenigen der Deutschen Bank übergegangen. Letztere beabsichtigte sodann den Bau einer Anschlußlinie in den Harz, für welche das Herzogthum Braunschweig auch bereits eine Subvention von ℳ 500000 bewilligt hat. Wie heute berichtet wird, sind wegen dieses Baues nachträglich unter-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840219 1-19/fragment/page=0005

wartete Differenzen entstanden; es seien indeß Verhandlungen wegen Ausgleichung derselben im Gange.

□ Von der Halle-Soran-Gubener Eisenbahn wird uns eine vergleichende Uebersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat Januar 1884 mitgetheilt, welche folgendes Resultat ergiebt: 1884 provisorisch. Für Personen 88 162. Einnahme 90 981 ℳ, für Güter, Tonnen 96 440. Einnahme ℳ 391 255. Extra-Einnahme ℳ 27 481. Summa ℳ 509 667. Provisorische Ermittelungen pro Januar Mark 509 667. 1883 definitiv, für Personenzahl 80 265, Einnahme ℳ 91 513. Für Güter, Tonnen 102 629, Einnahme ℳ 531 030. Extra-Einnahme ℳ 5 504. Summa ℳ 628 047. Provisorische Ermittlungen pro Januar ℳ 501 425. 1884 mehr für Personenzahl 7897. Extra-Einnahme mehr ℳ 21 977. Provisorische Ermittelungen pro Januar mehr ℳ 8212. 1884 weniger, Einnahme ℳ 582. Für Güter, Tonnen 6189, Einnahme ℳ 139 775. Summa ℳ 118 780.

— Die Werrabahn hat im Januar eine Mehreinnahme von 10 990 ℳ oder 4,2 pCt. erzielt, gegen 20 271 ℳ oder 8,7 pCt. im December. Die Einnahme ging von 257 765 ℳ im December auf 242 948 ℳ im Januar.

— Saal-Eisenbahn. Der Monat Januar ergiebt eine Einnahme von 18740 ℳ (m. 550 ℳ) im Personen-Verkehr, 34 989 ℳ (m. 1877 ℳ), im Güter-Verkehr und 12 130 ℳ (m. 1493 ℳ) für Extraordinarien, zusammen 65 859 ℳ, d. h. 6920 ℳ oder 11,75 pCt. mehr, bei einem Vergleich mit den definitiven Ziffern des Vorjahres. Der Ausweis darf ein recht befriedigender genannt werden.

□ Kitzendorf bei Brehna, 17. Februar. Anfang voriger Woche ist die Campagne der hiesigen Zuckerfabrik zu Ende gegangen. Die Ausbeute der Rüben der letzten Ernte ist so gut gewesen, daß sie die Erwartungen der Interessenten übertroffen hat. Nur wünschen die Letzteren, daß recht bald eine Steigerung der Zuckerpreise eintrete.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 16. Februar.

Die Wetterlage hat sich im allgemeinen wenig verändert. Bei fast allgemein abnehmendem Luftdrucke und sinkender Temperatur sind die östlichen Winde über Central-Europa aufgefrischt und stellenweise stark geworden. Ueber den britischen Inseln wehen zum Theil stürmische Süd- und Südostwinde. Das Wetter über Centraleuropa ist vorwiegend trübe ohne wesentliche Niederschläge. In Deutschland herrscht meistens leichter Frost.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 8, Petersburg — 3, Hamburg 0, Memel — 2, Paris — 1, Karlsruhe 0, München — 4, Chemnitz — 2, Berlin 0.

Magdeburger Börse, den 16. Februar.

Amsterdam 8 Tage	—	168,50 B
do. 2 Monat	—	— —
Paris 8 Tage	—	— —
London 8 Tage	—	— —
do. 2 Monat	—	— —
Russische Noten	4	102,50 G
Consolidirte Staats-Anleihe	4½	
Reichs-Anleihe	4	101½ B
Magdeburger Stadt-Obligationen	4½	101,50 G
Kaufmännische Pfandbriefe	4½	101,50 G
Sächsische Rente	4	—
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5	
Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen	4	101,00 G
do. do. I. Emiss.	4½	— —
do. do. II. Emiss.	4½	— —
do. do. III. Emiss.	4½	— —
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½	— —
do. do. B.	4	— —
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	5	— —
do. do. Prioritäts-Obligationen	4½	
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen	4½	
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	102,25 G

	Div. 1881	Div. 1882	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt	12	15	370,00 B
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung	33		
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung			380,50 G
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	20	24	
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	58	16	475,00 G
do. Wasser-Actien.-Actien p. St. à 500 M. mit 20% Einzahlung	100½	29	— —
do. Wasser-Actienges.-Aktiengesellschaft-Actien à 300 M. mit 20% Einzahlung	27		— —
	Div. 1881	Div. 1882	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	8	8	130,5 G
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	8½	8	149,00
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4½	5	93,50 B
do. Bauverein-Antheile	4	5½	115,0 bz
do. Privatbank-Actien	5½	6	117,50 G
do. Bank- und Creditanst.-Actien	3½	6½	— —
Magdeburger Bergwerks-Actien	3½	11	
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	5	
Chemische Fabrik Buckau-Actien	12	28½	168,0 G
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	10	8	1[illegible] G
„Kette", Dampfsch.-Ges.-Actien	8½	4	136 23 B
Harz, consolidirte Bergwerks-Actien	5	6	92 [illegible]
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4		
Gubenbanger Maschinenfabrik-Actien	2½	20	3 E. 6bj
Magdeburger Thyster-Actien	4½	21½	5 —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6	92 0 B
do. do. Stamm-Prior.	6	7	
Braunschweiger Jute-Fabrik	4	12	216,0 B
Karoline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	18	12[illegible]
Deffauer Gas-Actien	4	13	18[illegible],0 B
Eisenbahnwagen- und Maschinen-Fabrik Niedenzu	6½	5	85,00 B
Schles.-Lausitz. Braunkohlen-Brennerei-Actien	4	8	191,0 bz
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	8	19 —
Spar- und Elbschiff.-Comp. Fritsche-Actien	4	3½	

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 15. Februar 1884.

Aufgeboten: Der Klempner Gustav Franz Theodor Weißmeyer und Wilhelmine Emilie Anna Papst, kleine Klausstraße 14. — Der Oberingenieur Hans Karl Beeg, Halle, und Elsie Charlotte Josefine Anna Reuter, Nürnberg.

Geboren: Dem Schlosser Reinhold Walther eine Tochter, Johanne Frieda, Trebel 5. — Dem Privatlehrer Friedrich Lhermet eine Tochter, Marianne Martha Sophie, große Ulrichstraße 51. — Dem Handarbeiter Schiedewitz eine Tochter, Louise Marie Anna, Liebenauerstraße 10. — Dem Regierungsbaumeister Richard Piper ein Sohn, Hermannstraße 5. — Dem Gastwirth Ernst Tscheyke eine Tochter, Louise Marie Emilie, Gartengasse 10. — Dem Locomotivführer Josef Jung ein Sohn, Franz Amand Reinhold, Sophienstraße 24. — Ein unehel. Sohn, Gommergasse 4. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Ein unehel. Sohn, 19 Tage, Magendarmkatarrh, Henriettenstraße 9. — Eine unehel. Tochter, 6 Jahr 1 Monat 4 Tage, Pneumonie, Diakonissenhaus. — Des Siebmachermeister Emanuel Lidicky Sohn Raphael, 10 Monat 14 Tage, Lungenemphysem, Mühlberg 5. — Des Bauaufseher Otto Zinke Sohn Arthur, 10 Monat 4 Tage, Brechdurchfall, Grunstraße 2. — Des Handarbeiter Karl Martin Tochter, todtgeboren, Fleischergasse 13.

☞ Um allen Anforderungen genügen zu können und um **recht Vielen in meiner so allgemein anerkannten Weise zu nützen**, werde ich noch bis Sonnabend den 23. Februar täglich von 10—4 Uhr **für Fußleidende** in Halle Hotel **Stadt Hamburg** verweilen. [2193

Elisabeth Kessler, Specialistin für Fuß- und Frostleiden, aus Berlin.

Erstaunlich!

Riepe bei Aurich. Meine Frau litt ununterbrochen seit 7 Jahren an unreinem Blut, wogegen sie viele Arzneien in Anwendung brachte, was jedoch nicht fruchtete. Da wurden mir die in den Apotheken erhältlichen Apotheker Rich. Brandt'schen schweizerpillen empfohlen; nach Gebrauch einer Schachtel verschafften diese meiner Frau Linderung und je zt, nachdem sie die zweite verbraucht, kann sie sich vollständig als genesen betrachten. Indem ich noch Herrn Brandt meinen aufrichtigen Dank abstatte, zeichnet Hochachtungsvoll G. Klaussen. Riepe. Erhältlich à 1 Mark in den Apotheken. [2187

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Commission **des Saalkreises** wird die Musterung der Militairpflichtigen:

am 15. und 17. März im Schützenhause zu Cönnern,
am 18. März im Schützenhause zu Löbejün,
vom 19. bis 21., sowie vom 24. bis 26. März im Gasthofe zum Mohr in Giebichenstein,

und die **Loosung am 27. März** vornehmen.

Zur Vorstellung kommen alle im Jahre 1864. sowie diejenigen in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, welche von den Ersatzbehörden noch nicht endgültig abgefertigt sind, sofern sie **ihren dauernden Aufenthalt im Saalkreise haben.**

Ich fordere demnach alle im Saalkreise sich aufhaltenden Militairpflichtigen, bei denen vorstehend gedachte Bedingungen zutreffen, auf, sich, sofern dies noch nicht geschehen, sofort bei der Ortsbehörde ihres Wohnorts zur Aufnahme in die Stammrolle zu melden und sich demnächst **pünktlich** zu der für jede Gemeinde von der Ortsbehörde bekannt zu machenden Zeit vor der Commission zu stellen, widrigenfalls sie die gesetzliche Strafe zu gewärtigen haben würden.

Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse ꝛc. müssen in der im Amtsblatt pro 1860 Seite 30 Schema A. vorgeschriebenen Form **bis zum 10. März d. Js.** bei mir eingereicht werden.

Hierbei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn dieselben **vor** dem jetzt bevorstehenden Musterungsgeschäft angebracht werden und daß Reklamationen, welche erst **nach** Beendigung des Musterungsgeschäftes eingereicht werden, **nur** dann berücksichtigt werden können, wenn der Grund dazu erst nach der Musterung eingetreten ist.

Die Magisträte und Ortsbehörden wollen diese Bestimmung in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen.

Die reklamirenden Eltern ꝛc. haben sich bei der Musterung gleichfalls pünktlich einzufinden, da andernfalls über die Reklamation nicht entschieden werden kann.

Die Militairpflichtigen der älteren Jahrgänge, besonders die aus auswärtigen Kreisen, **haben ihre Loosungsscheine mit zur Stelle zu bringen.**

Von nachträglichen Anmeldungen haben mir die Ortsbehörden **sofort, nicht erst bei der Musterung selbst,** Anzeige zu machen.

Die Stammrollen werden den Herren Gemeindevorstehern **vom 1. März ab** zugefertigt werden, und sind dieselben bei der Musterung mit zur Stelle zu bringen. Der Tag der Musterung ist für jede einzelne Gemeinde **auf der ersten Seite der Stammrolle pro 1884** verzeichnet.

Halle a/S., den 12. Februar 1884.

Der Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheime Regierungs-Rath
C. v. Krosigk. [2158

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des am 15. und 17. März im Schützenhause zu Cönnern, am 18. März im Schützenhause zu Löbejün und am 19. bis 21., sowie 24. bis 26. März im Gasthofe zum Mohr in Giebichenstein stattfindenden Kreis-Ersatz-Geschäfts wird in Gemäßheit der Bestimmungen über das Klassifikations-Verfahren die Prüfung etwaiger Reklamationen der Wehrmänner und Reservisten aller Waffen, sowie der Ersatz-Reservisten I. Klasse vorgenommen werden.

Diejenigen Reservisten, Wehrleute und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr im Fall einer Mobilmachung zu haben vermeinen, haben ihre desfallsigen Anträge bei dem Ortsvorstand anzubringen, welcher eine Nachweisung nach dem pag 31 des Amtsblatts pro 1860 vorgeschriebenen Schema B. aufzustellen hat, aus der nicht nur die militairischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden soll.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind spätestens

bis zum 10. März cr.

bei mir einzureichen.

Die Herren Schulzen, aus deren Gemeinden Reklamationen eingegangen sind, müssen bei der Prüfung anwesend sein, auch ist es den Reklamanten gestattet, dabei zu erscheinen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Klassifikations-Termine Gültigkeit hat, so daß alle Reservisten und Wehrmänner, welche in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet Anerkannt werden.

Halle a/S., den 13. Februar 1884.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath
C. v. Krosigk. [2157

Am 2. April 1884 beginnt zu erscheinen:

Illustrirte Romanzeitung

Herausgegeben von **Paul Jüngling** in Berlin.

Druck u. Verlag von **A. Klein** in Berlin SW.

(No. 2361 der von der Kaiserl. Deutschen Postverwaltung für das Jahr 1884 herausgegebenen Zeitungspreisliste.)

Zu beziehen — Probenummer gratis — durch jede Postanstalt u. Buchhandlung.

Wöchentlich einmal erscheinend. [332

Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pf.

Carl Riesel's 31. Gesellschaftsrei

Italien und Sicilien.

Abreise 6. März. Dauer 51 Tage. Beitrag ℳ 1400.
Programm Gratis durch Carl Riesel's Reise-Contor, Berlin, Centralhôtel. — 6. April nach Italien **ohne** Sicilien.
Pfingstreise nach Ober-Italien. [2183

Goldene Medaille Amsterdam 1883.

Blooker's holländ. Cacao

ist überall vorräthig. Fabrik Amsterdam. [598

Ein erfahrenes junges Mädchen mit mäßigen Ansprüchen wird in einem bürgerlichen Hausstande zur Stütze der Hausfrau zum 1. April gesucht. [2212

Adressen mit Angabe des Alters, des Gehaltes, der bisherigen Beschäftigung und Abschrift der Zeugnisse werden postlagernd M. G. 281 Luckenwalde erbeten.

Ein junger Mann, seit 2 Jahren Steiger auf einer d. größern Tiefbauzechen Westfalens, wünscht sich zu verändern, am liebsten im Obergbergamtsbezirk Halle. Gefl. Off. P. U. bei **G. Graefe,** Iserlohn, Mend. Str. 1. [2214

Gesucht

ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April. [2173
Königstraße 30. I.

1500 Stück gesunde, kräftige, veredelte **Süßkirschstämme** sind aus der Baumschule des Ritterguts **Sylda** b. **Aschersleben** abzugeben. [2196

Für Stellmacher!

Auf dem **Rittergut Rimmerode** ½ St. von der Braunschweigischen Bahnstation **Gandersheim** werden **3" und 4" prima Radfelgen, Naben** sowie anderes **Stellmacherholz** billigst aus der Hand verkauft.

Die erstandenen Hölzer werden franco zur Bahn geliefert.

2082] **H. von Schwartz.**

Essigsprit.

Ein größerer Posten hochprocentiger Ia. Essigsprit mit Angabe des Essigsäurehydratgehaltes wird gegen Cassa zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sind an Haasenstein & Vogler, Magdeburg sub M. L. 798 einzureichen. [2135

Pr. Loose 1 Cl. 170. Lott. kauft ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄ à ¹/₄ 30 ℳ. Postauftr. S. Basch, Berlin, Molkenm. 14. ¹/₈ Anth. 1 Cl. 6¹/₄ ℳ, ¹/₁₆ 3,12 vorrätb. [2201

Capitale von jeder beliebigen Summe sind sofort oder zum 1. April cr., jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypotheken auszuleihen durch den Auctions-Commissar [2087

P. Rindfleisch

in **Halle a/S.,** Brüderstr. 12.

Ein Rittergut

in Sachsen, Bahnhof u. Zuckerfabr. 15 Minuten entfernt, Areal 1000 M. Rübenboden, mit hoher Grundsteuer belegt, hoch herrschaftlich bebauet, ist mit 100,000 Thlr. Anzahlung **preiswerth verkäuflich.** — Franco-Anfragen von Selbstkäufern unter von H. 801 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** erbeten. [2198

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung in Westpreussen, ca. 400 Mrg. guten Bodens und neuer Gebäude, in der Nähe von Chaussee, Bahnhof und Zuckerfabrik, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Auf Anfragen, die unter **G. W. 50** a. d. **Exp. des Geselligen** in **Grandenz** eingeben, erfolgt weitere Auskunft. [1853

Einem durchaus tüchtigen Schneider, welcher im Stande ist die Arbeit für ein Maaßgeschäft in einer Kreisstadt der Prov. Sachsen übernehmen zu können, bietet sich hierzu Gelegenheit. Er kann darauf sofort einige Gesellen halten und ist die Beschäftigung bei entsprechender Leistung dauernd u. lohnend. Zuschneiden ist nicht erforderlich. Werkzeug ꝛc. ist vorhanden. Ein jüngerer Meister könnte dadurch sofort selbständig werden. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befördert sub **A. S. Rud. Mosse, Berlin SW.** [2209

Ein j. g. f. **Stubenmädchen,** welche Nähen, Plätten und Frisiren kann, und mehrere Jahre eine solche Stelle inne hat, sucht zum 1. April anderweitige Stellung. Adr. A. R. d. d. Exped. d. Bl. erb. [1982

Empfehle unter Garantie für guten Gang meine

Wanzleber Rübencultur-Pflüge

mit Stahlstreichblech u. Stahlschaaren zu Tief- und Flachcultur von von 1- bis 4spännig, auch ganz eiserne für Flach- u. Tiefcultur, für steinigten Boden passend. Ferner 2-, 3- u. 4schaarige **Saat- und Schaalpflüge,** ganz aus Eisen und Stahl gebaut, bei billigster Preisstellung.

C. Kagelmann,
Kl.-Wanzleben. [1530

Behufs Auseinandersetzung ist ein Gütchen von 220 Mrg. groß, 3 Klmtr. von der Zuckerfabrik Culmsee, mit vorzüglichem Rübenboden in sehr guter Cultur unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Bürgermeister **Pfuhl-Freystadt W./Pr.** [1833

Die Verwalterstelle in Gr. Jena ist besetzt.
2211] **Das Dominium.**

Dom. Schwemsal bei Bitterfeld hat 80 Stück fette Hammel und Schafe zu verkaufen. [2060

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840219 1-19/fragment/page=0006